



Der Nahe Osten in der Prophezeiung

Der Nahe Osten in der Prophezeiung

von Richard F. Ames

Jerusalem ist die wichtigste Stadt der Welt. Die Bibel zeigt, dass die sie umgebende Region – der Nahe Osten – eines Tages wie ein Pulverfass explodieren und die ganze Welt in einen Krieg ziehen wird. Wissen Sie, was die Bibel über die Zuspitzung der Ereignisse in dieser Region in der Endzeit lehrt? Sie werden überrascht sein!

NO 1.2, April 2015
© 2015 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englische Originalausgabe: *The Middle East in Prophecy*

Diese Broschüre darf nicht verkauft werden!

Sie wird von der Living Church of God kostenlos
der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, sofern nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.

© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Endzeitprophezeiungen konzentrieren sich auf dramatische Ereignisse im Nahen Osten, aber können Sie die Zeichen erkennen, die zur Rückkehr Jesu Christi führen werden? Der Nahe Osten ist seit vielen Jahrzehnten in ständiger Unruhe, und viele Menschen, die die Nachrichten verfolgen, fragen sich, was als Nächstes geschehen wird. Doch nur sehr wenige erkennen, dass biblische Prophezeiungen schon *im Voraus* die umwälzenden Ereignisse erklären, die zu zunehmenden Konflikten und noch größerem Unheil in dieser Region und letztlich zum 3. Weltkrieg und dann zur Rückkehr Christi führen werden!

Die Bibel gibt uns einen Umriss der Ereignisse in der Endzeit bis hin zur Rückkehr Jesu Christi. Was im Nahen Osten geschieht, während sich seine Rückkehr nähert, wird Ihr Leben und das Leben aller Menschen auf Erden beeinflussen. Diese Ereignisse zu verstehen, kann Ihnen helfen, nötige Schritte zu unternehmen, um für das Wohlergehen Ihrer Familie zu sorgen. Sie *können* den prophezeiten Katastrophen entgehen (Lukas 21, 36), die über eine kriegerische und Gott verleugnende Welt hereinbrechen werden.

Aus dem Nahen Osten scheinen ständig schlechte Nachrichten zu kommen. Und biblische Prophezeiungen zeigen, dass diese schlechten Nachrichten bis zur Rückkehr Jesu Christi andauern werden. Doch wenn die Welt das „Harmagedon“ im Nahen Osten überstanden hat, wird eine Zeit voller *guter Nachrichten* folgen. Jerusalem wird dann seinem Namen gerecht werden: „Stadt des Friedens.“ Unter der Herrschaft des Messias wird es ein Millennium voller Frieden und Wohlstand geben. Als König aller Könige wird Jesus Christus von Jerusalem aus in Recht und Gerechtigkeit die Welt regieren und alle Nationen der Erde werden eine neue Lebensweise kennen lernen – den Weg des Friedens.

Aber zuerst muss der Nahe Osten durch die schwierigen Zeiten hindurch, die uns jetzt bevorstehen.

Im Lauf der Geschichte hat sich der Mensch immer auf den Krieg verlassen, um seine Konflikte zu klären. Der Apostel Paulus machte diese tief sinnige Bemerkung: „Den Weg des Friedens kennen sie nicht. Es ist keine Gottesfurcht bei ihnen“ (Römer 3, 17-18). Über eine Million Menschen wurden im Krieg zwischen Iran und Irak von 1980 bis 1988 getötet. Tausende mehr starben im Golfkrieg und bei der Operation *Desert Storm* 1990-91. Kaum ein Jahrzehnt später wurden die USA finanziell und militärisch in einen weiteren Irakkrieg verwickelt, der Fragen hinsichtlich der militärischen und politischen Motive für das Handeln der USA aufwarf, Tausende weiterer Toter forderte, sowie zu einem Verlust an internationalem Ansehen der USA führte. Dann entfachte der „Arabische Frühling“ Unruhen, Rebellion; Terrorismus und Kriege von Ägypten über Syrien bis zum Irak. Im Jahr 2015 schätzten die Vereinten Nationen, dass über 220.000 Syrer im Syrienkrieg gestorben sind. Und große Landstriche des Nahen Ostens wurden durch weitere Grausamkeiten von Al Kaida und

dem Islamischen Staat (IS) ergriffen, als die IS versuchte, ein islamisches Kalifat zu errichten.

Wird es mehr Kriege im Nahen Osten geben? Leider lautet die Antwort: „Ja.“ Ihre Bibel offenbart, dass es dort noch mehr regionale Kriege geben wird, die letztlich zu dem führen werden, was gemeinhin als „Harmagedon“ bezeichnet wird. Jerusalem wird ein Brennpunkt der Konflikte sein.

Araber und Israelis befanden sich im Kriegszustand, seit der moderne Staat Israel gegründet worden ist. Oft wurde der Frieden in dieser Region ausgerufen, aber er wurde nie eingehalten. Über 25 Jahre, nachdem Anwar El Sadat, damaliger Präsident Ägyptens, der Welt Hoffnung machte, indem er nach Israel flog und den Beginn eines umwälzenden Friedensprozesses einleitete, ist dieser Prozess heute ins Stocken geraten, wenn er nicht sogar beendet ist. Gegenwärtig gibt es nach menschlichem Ermessen wenig Aussicht auf einen dauerhaften Frieden unter den Nationen des Nahen Ostens.

Die Bibel offenbart, dass dieser Jahrtausende alte Konflikt in naher Zukunft eine friedliche Lösung finden *wird*. Aber bevor diese Lösung erreicht wird, wird noch viel Blut fließen und die Menschheit wird durch eine Zeit der Kriege und des Leidens hindurchgehen, die es in diesem Ausmaß noch nie zuvor gegeben hat.

Ein Verständnis der biblischen Prophezeiungen im Bezug auf den Nahen Osten kann uns Hoffnung und Trost sein, wenn die bereits vorhandenen Krisen eskalieren. Die Bibel enthält viele Informationen, die uns helfen können, den Konflikt im Nahen Osten im Licht des Plans Gottes für die Welt ereignisse in der Endzeit zu sehen. Sie erklärt viele Details, die den Politikern in der Welt verborgen sind. Wie wir sehen werden, offenbart sie, was die altertümliche Rivalität zwischen Abrahams Enkeln Jakob und Esau für den heutigen Konflikt im Nahen Osten bedeutet. Die Bibel widerlegt auch viele populäre aber falsche Vorstellungen hinsichtlich der Rolle Russlands in der Endzeitprophezeiung. Sie gibt einen Überblick über die „Hauptakteure“ in der Endzeit – einschließlich dem „Tier“ der Prophezeiung, dem falschen Propheten und dem König des Nordens – und über die letzte Phase des 3. Weltkriegs, auf den wir später in dieser Broschüre zu sprechen kommen.

Biblische Prophezeiungen haben im Voraus viele wesentliche Fakten und Details offenbart, die uns helfen können, uns auf diese gefährliche und schwierige Zeit vorzubereiten, die vor uns liegt, während wir danach trachten, Jesu Gebot zu gehorchen, der sagte: „Sehet zu, wachet und betet,“ während die Endzeitereignisse näher rücken (Markus 13, 33 – Schlachter-Übersetzung). Und sie offenbart die bedeutsame Rolle Jerusalems – einer Stadt mit einer bemerkenswerten Vergangenheit und einer noch bemerkenswerteren Zukunft – im Zentrum vieler Ereignisse und Prophezeiungen der Endzeit.

Jerusalem – heilige Stadt für drei Religionen

Jerusalem (auf Arabisch *al-Quds* genannt) wird von den drei größten monotheistischen Religionen als geheiligte Stadt angesehen – vom Christentum, dem Judentum und dem Islam. Daher gab diese Stadt über Jahrhunderte hinweg immer wieder Anlass zu Konflikten.

Von den Römern vor der Geburt Christi erobert, befand sich Jerusalem in den Händen der Herrscher von Byzanz, als es 638 von einer muslimischen Armee unter Kalif Omar erobert wurde. 1071 übernahmen die seldschukischen Türken die Kontrolle über die Stadt und gaben wegen ihrer Blockade der Pilgerwege aus dem Westen Anlass für den ersten Kreuzzug. Dieser Kreuzzug brachte Jerusalem unter Kontrolle des Westens im so genannten „Lateinischen Reich Jerusalem,“ einem der Kreuzfahrerstaaten, der die Stadt von 1099 bis 1187 hielt, bis sie von Saladin für den Islam zurückerobert wurde. Spätere Kreuzzüge brachten Jerusalem jeweils für kurze Zeit wieder unter die Kontrolle des Westens, von 1229 bis 1239 und von 1243 bis 1244, als sie von den Tataren eingenommen wurde. 1247 fiel sie an die ägyptischen Mameluken und blieb unter deren Kontrolle bis 1517, als der osmanische Sultan Selim I. die Stadt eroberte.

Jerusalem verblieb für fast genau vier Jahrhunderte unter osmanischer Kontrolle. 1917, während des 1. Weltkriegs, besiegten General Allenby und die britischen Truppen die osmanischen Türken und marschierten in die Stadt ein. Im November dieses Jahres wurde die Balfour-Deklaration von der britischen Regierung veröffentlicht, die die Absicht der Briten erklärte, eine „nationale Heimstätte“ für die Juden in Palästina einzurichten. Darin hieß es auch: „Nichts soll unternommen werden, was die zivilen und religiösen Rechte existierender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina einschränken würde.“

1947 teilten die Vereinten Nationen Jerusalem in ein Gebiet unter jüdischer Kontrolle und ein Gebiet unter arabischer Kontrolle auf. Im Mai 1948 erklärte Premierminister David Ben-Gurion Israel zu einem unabhängigen Staat. Israel verteidigte sich erfolgreich gegen die Angriffe der arabischen Liga. Während des Sechstagekriegs von 1967 nahm Israel *ganz* Jerusalem ein und brachte es erstmalig seit der Zerstörung durch Rom 70 n.Chr. wieder vollständig unter jüdische Regierungsgewalt.

Die Zukunft der Welt hängt wesentlich von der Zukunft dieser Stadt ab. Für die Juden ist Jerusalem die Stadt der großen Propheten und die Hauptstadt der Reiche Israel und Juda unter König David und seinem Sohn König Salomo. Der erste und der zweite Tempel waren das Zentrum der religiösen Verehrung bis zur Zerstörung der Stadt durch die Römer 70 n.Chr. Jerusalem ist aber auch die drittheiligste Stadt des Islam, übertroffen nur von Mekka und Medina. Heute dominiert die 691 n.Chr. fertig gestellte Omar-Moschee – auch „Felsendom“ genannt – den

Tempelberg. Der arabische Begriff für diese heilige Stätte ist „al-Haram as-Sharif“, was so viel bedeutet wie „das ehrenwerte Heiligtum.“

ARABISCH – ISRAELISCHE KRIEGE

14. Mai 1948

Der jüdische Nationalrat erklärt die Errichtung des Staates Israel. Krieg bricht aus zwischen dem neuen Staat und den ihn umgebenden, arabischen Nationen. Als der Krieg 1949 endet, kontrolliert Jordanien die Westbank und Ostjerusalem, während Ägypten den Gazastreifen besetzt hält. Israel ist als Nation etabliert, hat aber keinen Zugang zu den heiligen Stätten in den alten Jerusalemer Stadtteilen! David Ben-Gurion wird Israels erster Premierminister.

Juli 1956

Als Ägypten die Suezkanal-Zone verstaatlicht, marschiert Israel in Ägypten ein und besetzt den Gazastreifen, sowie die Sinai-Halbinsel. Israel zieht sich später zurück, nachdem die UNO in diesen Gebieten Sicherheitskräfte stationiert.

Juni 1967

Im so genannten „Sechstagekrieg“ kämpft Israel gegen die verbündeten Streitkräfte von Ägypten, Syrien und Jordanien. Israel besetzt die Sinai - Halbinsel, die Golanhöhen, die Westbank und Ostjerusalem. Israel hat somit Zugang zu seinen historischen, heiligen Stätten einschließlich der Klagemauer auf dem Tempelberg.

6. Oktober 1973

In diesem Krieg, der als „Yom Kippur Krieg“ bekannt wurde, weil er am Versöhnungstag begann, drängte Israel eine gemeinsame Invasion der Ägypter und Syrer zurück. Israel, Ägypten und Jordanien einigen sich später auf einen durch die Vereinten Nationen vermittelten Waffenstillstand.

6. Juni 1982

Israelische Streitkräfte marschieren im Libanon ein und umzingeln am 14. Juni Beirut. Im Februar 1985 ziehen sich die israelischen Streitkräfte einseitig wieder aus dem Libanon zurück, errichten aber eine „Sicherheitszone“ im Südlibanon, die sie besetzt halten, bis die Militäreinheiten im Mai 2000 abgezogen werden.

Quelle: Webster's Concise Encyclopedia

Muslime glauben, dass Mohammed von dieser Stelle aus in den Himmel aufgestiegen ist. Christen verehren die Stadt als den Ort, wo ihr Erlöser im Tempel lehrte – und später gekreuzigt wurde. Christen glauben, dass Jesus zurückkehren wird, um sein Reich mit Jerusalem als Hauptstadt der Welt zu errichten.

Der Tempelberg ist ein Brennpunkt des Interesses für Muslime und Juden, die sich seit über 1300 Jahren im Nahen Osten feindselig gegenüberstehen, seit einst ein arabischer Händler namens Mohammed 1100 Kilometer südöstlich von Jerusalem die Religion des Islam begründete. Der islamische Felsendom steht heute an der Stelle, wo früher einmal Salomos Tempel stand. Den Juden ist nicht gestattet, auf dem Berg selbst zu beten. Daher gehen sie an die westliche Mauer– oder „Klagemauer“ – des Tempelbergs, um zu beten. Die Juden haben ein starkes Verlangen nach religiöser Präsenz auf dem Tempelberg selbst.

Es gab große Hoffnungen auf Frieden, als Israel und die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) am 13. September 1993 in Washington D.C. eine „Prinzipienerklärung“ unterzeichneten. Beobachter waren von dieser Entwicklung so ermutigt, dass der Friedensnobelpreis von 1994 gemeinsam an den Palästinenserführer Yasser Arafat, an den damaligen israelischen Ministerpräsidenten Shimon Peres und den damaligen israelischen Außenminister Yitzhak Rabin verliehen wurde.

Im Mai 1994 unterzeichneten Israelis und Palästinenser eine vorläufige Übereinkunft, die zu einer verstärkten Autonomie der Palästinenser auf der Westbank und dem Gazastreifen führten. Der Friedensprozess wurde jedoch im November 1995 unterbrochen, als ein israelischer Extremist den israelischen Premierminister Yitzhak Rabin ermordete. Nur eine Woche vor seinem Tod hatte Rabin gegenüber Journalisten geäußert, dass er Verhandlungen mit Syrien aufnehmen wollte.

Rabins Tod bremste den Friedensprozess erheblich. Israelis und Palästinenser versuchten aber weiterhin, über einen Frieden zu verhandeln. Das im Oktober 1998 unterzeichnete Wye River Memorandum legte Schritte für eine Umsetzung der Übereinkunft von 1995 fest, und sah den Mai 1999 als Zieldatum für eine endgültige Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts vor. Aber es wurde keine Lösung gefunden. Der Gipfel von Camp David im Juli 2000, der von dem damaligen amerikanischen Präsidenten Bill Clinton einberufen wurde, konnte keine endgültige Friedenserklärung formulieren – was die bittere Wahrheit erkennen ließ, dass Israel *und* die Palästinenser Jerusalem als deren unteilbare Hauptstadt beanspruchten und keine Kontrolle über diese historische Stadt durch den jeweils anderen dulden wollten.

Im September 2000, als Ariel Sharon, der spätere Premierminister, noch Oppositionsführer war, besuchte er den Tempelberg und erregte damit die Proteste der Palästinenser. In den darauf folgenden Wochen

eskalierten die Ausschreitungen – Hunderte von Palästinensern und Dutzende von Israelis wurden getötet oder verwundet. Es waren die schlimmsten Gewaltausbrüche in der Region seit vier Jahren. Amerikanische Bemühungen um eine Versöhnung zwischen Israel und den Palästinensern blieben erfolglos. Als Sharon, der in der Vergangenheit eine Schlüsselfigur in vielen israelischen Militäroperationen gewesen war, zum Premierminister gewählt wurde, schworen viele Araber, ihre Opposition gegen den Staat Israel zu verstärken. Der religiöse Konflikt, der in Jerusalem entflammt wurde, entfachte auch wieder die *Intifada* (arabisch für „Aufbegehren“) und verstärkte die Gewalttätigkeiten in der ganzen Region.

Seit 2001 haben Selbstmordattentäter regelmäßig Israelis angegriffen, die ihrerseits mit militärischen Vergeltungsschlägen in der Westbank reagiert haben – und trotz gelegentlicher Perioden relativer Ruhe eskaliert der Kreislauf der Gewalt weiter. Einen Versuch der Befriedung nach dem „11. September“ gab es im März 2002, als die Regierung des damaligen Präsidenten George W. Bush die Resolution 1397 durchgesetzt hatte, worin der UN-Sicherheitsrat ein Ende der israelisch-palästinensischen Gewalt forderte und zum ersten Mal für eine Zwei-Staaten-Lösung in diesem Konflikt eintrat.

Doch Hoffnungen auf einen dauerhaften Frieden erwiesen sich als kurzlebig, da nur wenige Jahre später der Frust der Israelis in einem Brief von 2004 vom damaligen Premierminister Ariel Sharon an den damaligen Präsidenten Bush zum Ausdruck kam, in dem man zu dem Schluss kam, *„es existiert kein palästinensischer Partner, mit dem man friedlich auf eine Regelung hinarbeiten könnte“*. Trotz Herrn Sharons Frustration und Mangel an Vertrauen in den sogenannten Friedensprozess zog er 2005 alle israelischen Sicherheitskräfte aus dem Gazastreifen zurück und ließ alle Siedlungen abbauen.

Ein paar Jahre später, im Jahr 2013, fand eine Gallup-Umfrage heraus, dass 70 Prozent der Palästinenser in der Westbank eine Zwei-Staaten-Lösung mit einem geteilten Jerusalem befürworteten (eine Idee von biblischer Bedeutung, wie wir noch sehen werden). Doch eine Haaretz-Umfrage zeigte 2014, dass nur 35 Prozent der Israelis der Idee zustimmten, die Kontrolle über die Hälfte von Jerusalem an die Palästinenser abzugeben. Fast das ganze Jahr 2013 über und in der ersten Hälfte 2014 gab es keine Raketenangriffe der Hamas auf Israel, und Premierminister Netanjahu kommentierte im März 2014, dass die Anzahl hereinkommender Raketen so niedrig war, „wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr“. Doch die Spannungen, das Steinewerfen und einige Raketenangriffe gingen weiter. Schon bald gerieten die Friedensgespräche ins Stocken und schließlich gingen Mahmoud Abbas, der damals Präsident des Palästinenserstaats war, und die Hamas ein Bündnis ein, das zum völligen Zusammenbruch der Friedensverhandlungen führte. Die Situation

verschlechterte sich rapide und gipfelte im Juni 2014 in der Entführung und Ermordung von drei israelischen Teenagern, gefolgt von einem Monat voller Raketenangriffen vom Gaza Richtung Israel. Im Juli 2014 hatte Israel dann eine Militäroperation in den von der Hamas kontrollierten Gazastreifen begonnen, und nach sieben Wochen intensiven Bombardements durch Israel, Gegenangriffen mit Raketen durch Palästinensern, gefolgt von einer Bodenoffensive waren schließlich fast 17.000 Häuser zerstört und fast 2.500 Menschen getötet worden.

Der Siedlungsaufbau in der Westbank geht weiter und die *New York Times* schrieb: „Der größte Teil der Welt hält die Siedlungen in der von Israel besetzten Westbank für einen Bruch des Völkerrechts. Die Palästinenser beabsichtigen, auf dem Land, das Israel 1967 von Jordanien eroberte, einen Staat zu errichten. Die Obamaregierung beschrieb die Siedlungen als ‚unrechtmäßig‘“ (30. Januar 2015).

Und die *Associated Press* berichtete: „Über 350.000 Israelis leben heute in der Westbank und 200.000 weitere im Osten von Jerusalem. Die Palästinenser möchten beide Gebiete – erobert von Israel im Nahostkrieg 1967 – in ihren zukünftigen Staat eingebunden sehen“ (*ABC News*, 5. Februar 2015).

Sei es der andauernde Konflikt zwischen den Palästinensern und Israel, oder die wachsende Bedrohung durch den Islamischen Staat und die Auswirkungen des „Arabischen Frühlings“ – die Weise, wie der Westen die Gewalt im Nahen Osten und seine Beziehung zum weltweiten Terrorismus sieht, hat sich seit dem 11. September 2001 grundlegend geändert, als Terroristen das World Trade Center in New York zerstörten und den Pentagon in Washington D.C. beschädigten. Das Magazin *Business Week* nannte den Angriff einen „kriegerischen Akt“ (24. September 2001). Nach dem Angriff lautete die Schlagzeile des Magazins *The Economist*: „Der Tag, an dem sich die Welt veränderte“ (15.-21. September 2001). Dann erklärte Präsident George W. Bush am 20. September 2001 in einer Rede vor dem amerikanischen Kongress dem internationalen Terrorismus den Krieg. Ein Bündnis unter amerikanischer Führung zerstörte mit afghanischen Milizen Stellungen des Al-Kaida Netzwerkes. Die Taliban-Regierung Afghanistans wurde abgesetzt und die Aufmerksamkeit der Welt richtete sich schnell auf den Irak. Saddam Hussein, der über Jahre hinweg der Herstellung von Massenvernichtungswaffen bezichtigt worden war, wurde in einem Krieg besiegt, der viele wegen seiner Geschwindigkeit überraschte – aber den „Frieden zu gewinnen“ erwies sich als weit größere Herausforderung, da sich die USA in einen Konflikt verstrickt sehen, von dem Analysten des Verteidigungsministeriums sagen, dass er noch Jahre andauern könnte. Durch all das geht der regionale Terrorismus weiter und US-Behörden bereiten sich auf zukünftige Anschläge durch Al-Kaida und andere Terrorzellen vor.

Der Westen wurde dann weiter geschockt und die Ansichten vieler Menschen wurden weiter verhärtet durch die brutale Aggression des Islamischen Staats und dessen Kriegs in Syrien und dem Irak, deren Enthauptung und Verbrennung von Geißeln bei lebendigem Leib. Die westliche Welt war auch geschockt durch zunehmende muslimische Extremisten, von denen viele mit dem IS oder Al-Kaida in Verbindung stehen. Deren Angriffe geschahen an vielen Orten, aber der wohl bislang schockierendste war der Angriff auf das Büro des Magazins Charlie Hebdo in Paris im Januar 2015, den Präsident Francois Hollande „das schlimmste Aufflammen von Terrorismus in Frankreich seit dem Algerienkrieg 1954-62“ nannte (*New York Times*, 9. Januar 2015).

Das Wall Street Journal berichtete, dass trotz der fortgesetzten Luftschläge der USA und ihrer Alliierten, die den Islamischen Staat 2015 in vielen Gebieten in die Defensive drängten, Syrien und weite Teile des Irak ein sicherer Hafen und ein Rekrutierungsgebiet für islamistische Terroristen bleiben, und die „Obamaregierung überlegt, ob die USA nicht aggressivere Ideen umsetzen sollte, um die Kräfte des Islamischen Staats einzudämmen“ (14. Januar 2015).

Die meisten Muslime halten sich nicht für Terroristen und unterstützen auch nicht den von Al-Kaida oder dem IS organisierten Terror. Es gibt auf der ganzen Welt rund 1,6 Milliarden Muslime, von denen ein Viertel bis ein Drittel im Nahen Osten lebt. Doch obwohl sich die große Mehrheit der Muslime als friedliebende Menschen bezeichnen, wurde ihre Religion von einer kleinen Zahl von Extremisten, deren Ziel es ist, Nationen zu destabilisieren, um ihre Ziele durchzusetzen, als Sammelplatz benutzt.

Eine Destabilisierung scheint im Leben des 21. Jahrhunderts zur Tatsache geworden zu sein. Die USA bemühen sich nun um eine Allianz, um gegen die Bedrohung durch den Terror vorzugehen, der von Kräften unterstützt wird, die George W. Bush einst die „Achse des Bösen“ genannt hat, und die nach seiner Aussage zwei Nationen des Mittleren Ostens mit einschloss – Irak und Iran –, die sich aber seither ausgedehnt hat und nun zusätzliche, mächtige Akteure und Terrororganisationen wie den IS einschließt.

Inzwischen sehen sich die USA und der Westen also nicht nur einem zunehmend explosiven Nahen Osten gegenüber, sondern auch noch der Tatsache, dass diese muslimischen Nationen und supranationalen Terrororganisationen sich über ihre Region hinweg ausdehnen. Von Pakistan, Indien und Israel ist bekannt, dass sie Atomwaffen besitzen. Von anderen Ländern wie Nordkorea wird weithin vermutet, dass sie die Fähigkeit zum Bau von Atomwaffen haben. In der heutigen, instabilen Zeit halten viele Experten einen Atomkrieg für eine denkbare Möglichkeit – ja sogar für eine Wahrscheinlichkeit. Wenn ein offener Krieg im Nahen Osten ausbricht, könnten dann Raketen künftig atomare, biologische und

chemische Verwüstung über Israel und angrenzende Nationen bringen?
Wird das Heilige Land zum Brennpunkt eines neuen Weltkriegs werden?

Was liegt vor uns?

Viele Beobachter glauben, es sei töricht oder sogar unmöglich, die Zukunft vorherzusagen. Gott hat uns jedoch in der Bibel Prophezeiungen gegeben, die uns helfen können, zu verstehen, was in und um Jerusalem in der Endzeit passieren wird. Und was wird der Bibel nach schließlich geschehen? „Siehe, es kommt ein Tag des HERRN, da man deine Beute in deiner Mitte verteilen wird. Da werde ich *alle Nationen* bei Jerusalem zum Kriege versammeln; und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muss in Gefangenschaft wandern, der Rest aber soll nicht aus der Stadt ausgerottet werden“ (Sacharja 14, 1-2; Schlachter-Übersetzung).

„Alle Nationen“ werden in diesem Konflikt kämpfen, während der Zeit, die als der Tag des Herrn bekannt ist – dem Jahr direkt vor der prophezeiten Rückkehr Christi. Aber welche großen prophetischen Ereignisse werden zu diesem Kampf in Jerusalem führen? „Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird. Und wenn diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig [gerettet] werden; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt“ (Matthäus 24, 21-22).

Das Buch der Offenbarung, auch Apokalypse genannt, zeigt uns die dramatischen Ereignisse in der Endzeit, die zur Rückkehr Jesu Christi in Herrlichkeit führen werden. Offenbarung 6 beschreibt die Ereignisse, die zum Tag des Herrn führen. Die gesamte Menschheit wird dramatische und Angst einflößende Dinge am Himmel beobachten. Offenbarung 6, 12-14 beschreibt diese „himmlischen Zeichen“ als das „sechste Siegel.“ Jesus sagte: „Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen“ (Matthäus 24, 29). Diese himmlischen Zeichen gehen dem Tag des Herrn voraus (Joel 3, 3-4), dem Jahr des Gerichts Gottes über die Nationen. Dann, nach all diesen Ereignissen wird der Messias – Jesus Christus – alle Nationen auf Erden regieren (Offenbarung 11, 15).

Welche Rolle wird Jerusalem in diesem kommenden Reich spielen? Wird diese Stadt zur zukünftigen Hauptstadt der Welt werden? Vielleicht noch zu Ihren Lebzeiten? Die Bibel gibt uns eine wunderbare und ermutigende Vorausschau: „Dies ist's, was Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat über Juda und Jerusalem: Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über die

Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen“ (Jesaja 2, 1-2).

Berge sind ein biblisches Symbol für Reiche oder Regierungen. Jesaja sagte eindeutig, dass das Reich des Herrn in Jerusalem errichtet werden wird und dass „viele Völker zu ihm hingehen.“ Dies wird keine Regierung in den Händen eigensüchtiger Menschen sein. Die Menschheit kennt den Weg zu dauerhaftem Frieden nicht, weil sie die Herrschaft und Souveränität Gottes über die Angelegenheiten der Menschen abgelehnt hat.

Gottes Regierung auf Erden wird von Jerusalem aus verwaltet werden, der künftigen Welthauptstadt, wie Sacharja in einer schönen Beschreibung des künftigen Lebens dort bestätigt. Lesen Sie im Buch Sacharja: „So spricht der HERR: Ich kehre wieder auf den Zion zurück und will zu Jerusalem wohnen, dass Jerusalem eine Stadt der Treue heißen soll und der Berg des HERRN Zebaoth ein heiliger Berg. So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen hinfort wieder sitzen auf den Plätzen Jerusalems alte Männer und Frauen, jeder mit seinem Stock in der Hand vor hohem Alter, und die Plätze der Stadt sollen voll sein von Knaben und Mädchen, die dort spielen“ (Sacharja 8, 3-5).

Heute hingegen sind die Straßen Jerusalems angefüllt mit erbitterter Feindschaft, der ein langjähriges Erbe und eine lange Geschichte zu Grunde liegt – wie auch die Geschichte eines Konflikts.

Bittere Familienrivalitäten

Um den gegenwärtigen Konflikt im Nahen Osten zu verstehen, müssen wir die Geschichte der an diesem Konflikt Beteiligten verstehen – Juden und Araber. Historiker erwähnen oft die „Familienbande“ zwischen diesen zwei Völkern; manche bezeichnen sie als „Cousins,“ weil beide ihre Ursprünge auf den großen Patriarchen Abraham zurückführen. Judentum, Christentum und Islam ehren allesamt Abraham als einen ihrer Patriarchen. In einem Artikel des Magazins *Time*, das ihn „Superstar der Religion“ nannte, wurde gefragt: „Abraham veränderte den Lauf der Geschichte, indem er sich zu einem einzigen Gott bekannte, und wird dafür von Muslimen, Juden und Christen verehrt. Kann dieser über die Grenzlinien der Religionen hinwegreichende Held der Bibel helfen, die Welt zu heilen?“ (30. September 2002; Seite 5).

Die Antwort ist: Nicht in diesem Zeitalter! Aber in der Welt von Morgen wird Abraham als „Erbe der Welt“ (Römer 4, 13) unter Jesus Christus und als einer der Heiligen in Gottes Reich helfen, den Weg des Friedens zu lehren, wenn alle Nationen nach Jerusalem kommen werden (siehe Jesaja 2, 2-4).

Im 19. Jahrhundert v.Chr. begann der Schöpfergott, mit Abraham (der damals noch „Abram“ hieß) zu arbeiten. Gott testete seinen Glauben mehrfach und versprach ihm sogar in seinem hohen Alter einen Sohn – ein Versprechen, dessen Erfüllung scheinbar auf sich warten ließ. Abrams Frau Sarai, die keine Kinder bekommen konnte, empfahl Abram, durch ihre ägyptische Magd Hagar ein Kind zu bekommen. Abram war 86 Jahre alt, als das Kind geboren wurde. Er gab diesem von Hagar ausgetragenen Kind den Namen Ismael (1. Mose 16, 15-16). Die Mehrheit der heutigen Araber führt ihre Herkunft auf Ismael und Abraham zurück.

Als Abram 99 Jahre alt war, schloss Gott einen Bund mit ihm, dass er ein „Vater vieler Völker“ werden sollte (1. Mose 17, 4). Gott änderte daraufhin seinen Namen in Abraham um, was „Vater einer Menge“ bedeutet. Gott versprach, dass Abraham und Sarai, deren Name in Sara geändert wurde, einen Sohn namens Isaak haben würden. Gott sprach zu Abraham: „... und mit ihm [Isaak] will ich meinen ewigen Bund aufrichten und mit seinem Geschlecht nach ihm“ (1. Mose 17, 19). Einer der Enkel Isaaks, Juda, sollte zum Urvater der Juden werden, die heute in dem Land leben, das Israel genannt wird.

Nachdem Isaak geboren war, bestand Sara darauf, dass Abraham Hagar und Ismael verstoßen sollten. Sie sagte zu ihm: „Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak“ (1. Mose 21, 10). Abraham war sehr aufgebracht über diese Bitte, aber Gott sagte zu Abraham: „Lass es dir nicht missfallen wegen des Knaben und der Magd. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche; denn nur nach Isaak soll dein Geschlecht benannt werden. Aber auch den Sohn der Magd will ich zu einem Volk machen, weil er dein Sohn ist“ (1. Mose 21, 12-13).

Der Neid und die Rivalität zwischen diesen beiden Völkern bestehen bis in unsere Tage. Ein weiterer Aspekt, der den bis heute schwelenden Konflikt erklären hilft, ist die Rivalität zwischen Jakob und Esau, den Zwillingssöhnen Isaaks. Esau war der Erstgeborene und somit Erbe des Erstgeburtsrechts in der Familie. Aber als er eines Tages Hunger hatte, verkaufte er sein Erstgeburtsrecht für eine Schüssel Linsensuppe an Jakob. Später verkleidete Jakob sich als Esau und täuschte seinen alten Vater, um von ihm den Segen des Erstgeborenen zu erhalten (siehe 1. Mose Kapitel 25 und 27). Was war Esaus Reaktion? „Und Esau war dem Jakob feind um des Segens willen, womit sein Vater ihn gesegnet hatte; und Esau sprach in seinem Herzen: ‚Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird, ist nicht mehr weit; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen‘“ (1. Mose 27, 41; Schlachter-Übersetzung).

Diese bittere Rivalität sollte sich durch die gesamte Geschichte hindurch fortsetzen. Esau wird auch Edom genannt (siehe 1. Mose 36). Die Edomiter verheirateten sich mit den Ismaelitern, beginnend mit Esau selbst (siehe 1. Mose 28, 9). Die Nachkommen dieser Menschen befanden

sich immer wieder im Konflikt mit Israel. Der führende Stamm Edoms, die Amalekiter, griffen Israel immer wieder an (siehe 2. Mose 17). Gott sagte, es würde „Krieg gegen Amalek von Kind zu Kindeskind“ geben (2. Mose 17, 16).

Einer der Psalmen bestätigt ebenfalls sowohl historisch als auch prophetisch, dass Edom, Ismael und Amalek ein Bündnis gegen Israel eingehen. „Wohlan!‘ sprechen sie, ‚lasst uns sie ausrotten, dass sie kein Volk mehr seien und des Namens Israels nicht mehr gedacht werde!‘ Denn sie sind miteinander eins geworden und haben einen Bund wider dich gemacht: die in den Zelten von Edom und Ismael wohnen, Moab und die Hagariter, Gebal, Ammon und Amalek, die Philister mit denen von Tyrus; auch Assur hat sich zu ihnen geschlagen, sie helfen den Söhnen Lot“ (Psalm 83, 5-9).

Welche Nationen haben sich immer wieder der Zerstörung des Namens Israel verschrieben?

Im Juli 1968 unterzeichneten palästinensische Führer die „Palästinensische Nationalcharta“, die zur Zerstörung des Staates Israel aufrief. 1993, kurz vor Unterzeichnung der „Prinzipienerklärung“ mit Israel, unterzeichnete Palästinensischerführer Yasser Arafat eine Übereinkunft, in der er diese Forderung widerrief und sich damit einverstanden erklärte, diese Charta zu ändern, aber sie bleibt bis heute ein heiß umstrittener Punkt. Wie Psalm 83 andeutet, wird Assyrien (in der heutigen Zeit als Deutschland identifiziert) Unterstützung von einem „Bund“ arabischer Nationen erhalten. Sehen Sie auf einer Landkarte in Ihrer Bibel nach, wo sich die Länder Moab, Ammon und Edom im Altertum befanden, welche in Psalm 83 erwähnt sind – Nationen, die auch in Daniels Prophezeiungen für die Endzeit erwähnt sind. Es sind die muslimischen Völker des Nahen Ostens!

Wenn man diese erbitterte Familienrivalität erkennt, die mit Jakob und Esau begann, kann man die Ursachen der gegenwärtigen Kriege und Konflikte ihrer Nachkommen insbesondere im Nahen Osten besser verstehen.

Daniels berühmte Prophezeiung

Die Bibel gibt uns klare Hinweise, dass eine Macht von historischer Größe im Nahen Osten eingreifen wird. Aus der Geschichte wissen wir, dass in Jesu Tagen das Römische Reich die so genannte *Pax Romana* – den „römischen Frieden“ – im heiligen Land durchsetzte.

Der Prophet Daniel offenbart, dass es auch in der Endzeit eine Art Römisches Reich geben wird, das eine entscheidende Rolle im endzeitlichen Konflikt im Nahen Osten spielen wird. Daniel Kapitel 2

berichtet, dass König Nebukadnezar alle Weisen Babylons töten lassen wollte, sofern sie ihm nicht seinen Traum erzählen und deuten könnten. Der Schöpfergott gebrauchte den Propheten Daniel, um den Aufstieg und Fall großer Reiche zu offenbaren, und das bis in unsere Tage. Hier ist, was Daniel zu dem König sagte: „Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in künftigen Zeiten geschehen soll“ (Daniel 2, 28). Daniel erklärte Nebukadnezar, dass Gott ihn zu einem König aller Könige gemacht hatte und beschrieb dann das Standbild, von dem der König geträumt hatte. Die Statue hatte ein Haupt aus Gold. Daniel sagte zu König Nebukadnezar: „Du bist das goldene Haupt“ (Vers 38). Die übrigen Teile des großen Standbildes symbolisierten die großen Reiche, die nach dem Babylonischen Reich folgen sollten.

Was waren diese Reiche?

Alle anerkannten Bibelgelehrten stimmen in der Deutung ihrer Identität und prophetischen Erfüllung überein. Daniel fuhr mit der Beschreibung dessen fort, was eines Tages mit diesem großen Standbild passieren würde. Das Haupt aus Gold repräsentierte das Babylonische Reich von 625 bis 539 v.Chr. Danach folgte das Medo-Persische Reich von 558 bis 330 v.Chr., dargestellt durch die Brust und Arme aus Silber. Bauch und Lenden aus Kupfer stehen für das Griechisch-Mazedonische Reich Alexanders des Großen von 333 bis 31 v.Chr. Die zwei Schenkel aus Eisen repräsentieren das Römische Reich von 31 v.Chr. bis 476 n.Chr. Die zehn Zehen an den zwei Füßen aus Eisen mit Ton vermennt stehen für eine künftige Wiederbelebung des Römischen Reichs.

Woher wissen wir, dass die Füße dieses Standbildes bis in unsere Zeit andauern? Daniel beschreibt einen großen Stein, der das Standbild an den Füßen zermalmt. Und er beschreibt auch die Bedeutung des Steins: „Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das ewiglich nie untergehen wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk übergehen; es wird alle jene Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird ewiglich bestehen“ (Daniel 2, 44; Schlachter-Übersetzung). Das Reich Gottes, das „alle jene Königreiche zermalmen“ wird, liegt noch in der Zukunft!



Haupt aus Gold

Babylonisches Reich
625 - 539 v.Chr.

Brust und Arme aus Silber

Medo-Persisches Reich
558 - 330 v.Chr.

Bauch und Lenden aus Kupfer

Griechisch-Mazedonisches Reich
333 - 31 v.Chr.

Schenkel aus Eisen

Römisches Reich
31 v.Chr. - 476 n.Chr.

Füße teils aus Eisen und teils aus Ton

Römisches Reich
(zukünftige Wiederbelebung)

©TW Illustration—Courtesy of Bruce Long

Die endzeitliche Macht, die eines Tages den Nahen Osten beherrschen wird, wird ein wiederbelebter Staatsgedanke des Römischen Reichs sein und wird in den Prophezeiungen von Daniel und dem Buch der Offenbarung auch als ein **Tier** symbolisiert. Diese große Macht wird sich auf politische, militärische und wirtschaftliche Dimensionen erstrecken. Die gegenwärtige Europäische Union entwickelt sich in der Richtung, alle drei Dimensionen dieser Macht auszufüllen. Sie hätte das Potenzial, eine Macht des Guten zu sein. Aber die Geschichte lehrt uns, dass große Reiche und politische Allianzen sich auch in Diktaturen verwandeln können, um eine globale Expansion und Vorherrschaft durchzusetzen, ohne Rücksicht auf das Wohlergehen der eingenommenen Länder zu nehmen. Der Schöpfergott wird in der Zukunft ein solches Reich gebrauchen, wie er es bereits in der Vergangenheit getan hat. Gott gebrauchte Assyrien, um das rebellische Königreich Israel zu züchtigen. In den ersten Versen von Jesaja Kapitel 10 hält Gott Israel seine Sünden vor und sagt dann: „Wehe Assur, der meines Zornes Rute und meines Grimmes Stecken ist! Ich sende ihn wider ein gottloses Volk und gebe ihm Befehl wider das Volk, dem ich zürne, dass er's beraube und ausplündere und es zertrete wie Dreck auf der Gasse. Aber er meint's nicht so, und sein Herz denkt nicht so, sondern sein Sinn steht danach, zu vertilgen und auszurotten nicht wenige Völker“ (Jesaja 10, 5-7).

Gott wird die endzeitlichen Nachkommen der Assyrer – Deutschland – wieder gebrauchen, um die modernen Nachkommen des altertümlichen Hauses Israel, die Amerikaner und die von den Briten abstammenden Völker, zu züchtigen. Deutschland ist heute die führende Nation der Europäischen Union. Achten Sie auf die Entwicklungen in Europa. Um mehr über Deutschlands Rolle in den Endzeitprophezeiungen zu lernen, bestellen Sie unseren kostenlosen Sonderdruck *Konfrontation zweier Adler*.

In Daniel 11 finden wir zwei Gegenspieler: Den König des Nordens und den König des Südens. Im Altertum wurde Syrien als König des Nordens angesehen. Aber das Römische Reich eroberte Syrien und machte es 64 v.Chr. zu einer Provinz Roms. Biblische Prophezeiungen zeigen, dass der König des Nordens in der Endzeit mit dem wiederbelebten Römischen Reich identifiziert wird. Und dann: „Zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten. Und er wird in das herrliche Land [oder Heilige Land] einfallen und viele werden umkommen. Es werden aber seiner Hand entrinnen Edom, Moab und der Hauptteil der Ammoniter. Und er wird seine Hand ausstrecken nach den Ländern, und Ägypten wird ihm nicht entrinnen“ (Daniel 11, 40-42).

Beachten Sie, dass der König des Nordens in das „herrliche Land“ einmarschiert – dort, wo sich der heutige Staat Israel befindet. Die Tatsache, dass Ammon (welches Bibelgelehrte als das heutige Jordanien

identifizieren) gemeinsam mit Edom und Moab seiner Hand entkommt, führt viele zu der Annahme, dass Jordanien sich in einem Bündnis mit der europäischen Macht befinden wird. Psalm 83 identifiziert auch die Völker, die mit Assyrien gegen Israel verbündet sein werden. Diese Allianz umfasst Moab, Ammon und Edom.

Daniel 11, 43 gibt uns einen Hinweis darauf, welche Nationen sich mit dem König des Südens verbünden. Es sind die Völker Nordafrikas. Vers 40 besagt, dass der König des Nordens den König des Südens angreifen wird. Wodurch wird dieser Angriff provoziert werden? Wird es der Eifer islamistischer Fundamentalisten sein? Wird es eine plötzliche Unterbrechung des Ölhandels mit Europa sein? Beobachten Sie die Ereignisse in Europa und dem Nahen Osten.

Wer wird in den Nahen Osten einmarschieren? Halten Sie Ausschau nach einem wiederbelebten Römischen Reich – einer politischen Einheit, wie sie sich jetzt mit der Europäischen Union als Kernstück zu formen beginnt. Es wird einen erzwungenen Frieden für den Staat Israel im Nahen Osten geben. Doch wie wir später sehen werden, wird die „Macht des Tieres,“ die den Nahen Osten besetzt halten wird, von dem zurückkehrenden Heeresführer des Himmels, Jesus Christus, besiegt werden. Der König aller Könige und Herr aller Herren, der in Offenbarung 19 beschrieben ist, wird dafür sorgen, dass das Tier und der falsche Prophet in den Feuersee geworfen werden. Jerusalem wird von dem neuen König der Erde, Jesus Christus, besetzt werden. Der Name der Stadt wird dann sein „Hier ist der HERR“ (Hesekiel 48, 35). Dann wird es endlich Frieden im Nahen Osten und in der Stadt des Friedens, Jerusalem, geben.

Wird Russland den Nahen Osten kontrollieren?

Im Hinblick auf biblische Prophezeiung glauben manche Gelehrte zu Unrecht, dass Russland den Nahen Osten vor Christi zweitem Kommen unter seine Kontrolle bringen wird. Woher kommt diese fehlerhafte Idee? Sie stammt hauptsächlich von einem Missverständnis von Hesekiel 38, wo es anfangs heißt: „Und des HERRN Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, richte dein Angesicht auf Gog, der im Lande Magog ist und der Fürst von Rosch, Meschech und Tubal, und weissage gegen ihn“ (Verse 1-2). Die meisten Bibelgelehrten identifizieren diese Völker als diejenigen aus dem Norden Russlands. Wilhelm Gesenius, ein hebräischer Gelehrter des 19. Jahrhunderts, und andere merken an, dass der Name der Stadt Moskau von dem hebräischen Namen Meschech abgeleitet ist. Hesekiel fährt fort: „So spricht Gott, der HERR: Siehe, ich will an dich, Gog, der du Fürst bist von Rosch, Meschech und Tubal! Siehe, ich will dich herumlenken und dir einen Haken ins Maul legen und will dich ausziehen

lassen mit deinem ganzen Heer, mit Ross und Mann, die alle voll gerüstet sind; und sie sind ein großer Heerhaufe, die alle kleine und große Schilde und Schwerter tragen. Du führst mit dir Perser, Kuschiter und Libyer, die alle Schild und Helm tragen, dazu Gomer und sein ganzes Heer, die vom Hause Togarma, die *im Norden* wohnen, mit ihrem ganzen Heer; ja, du führst viele Völker mit dir“ (Hesekiel 38, 3-6).

Beachten Sie, dass sich das Haus Togarma im Norden befindet, also nördlich des Heiligen Landes. Wenn Sie eine Landkarte betrachten, finden Sie dort im Norden Russland. Wer wird sich mit Russland verbünden? Persien wird erwähnt. Die meisten Gelehrten bestätigen, dass Persien der heutige Iran ist. Das hebräische Wort, das mit Kuschiter übersetzt ist, ist *Cush*, dessen östlicher Teil als Indien identifiziert wird (vgl. Hindu-Kusch, Kasch-Mir). Das hebräische Wort, das mit Libyen übersetzt ist, ist *Put* (Put war der dritte Sohn Hams und Enkel des Noah – vgl. 1. Mose 10, 6). Dessen östlicher Teil wird, wie bei *Cush* ebenfalls Indien zugeordnet (vgl. *Rajput* [urspr. für König von Put]). Magog wird als die Mongolen identifiziert und Gomer als Indochina. Togarma ist wahrscheinlich Sibirien.

Wir können den Identitäten dieser Völker, die in Hesekiel 38 erwähnt sind, im Allgemeinen zustimmen. Und die Prophezeiungen der Bibel zeigen, dass diese Armeen mit Sicherheit *eines Tages* in den Nahen Osten einmarschieren werden. Die Frage ist aber: *Wann?* Nach Jesu zweitem Kommen wird dieser der Welt Frieden bringen und die Nationen umerziehen (vgl. Jesaja 2, Micha 4). Aber das wird eine Weile dauern. *Nicht alle* Nationen werden automatisch die Herrschaft Jesu Christi anerkennen, wenn er zurückkehrt. Selbst Ägypten scheint sich zunächst dem Gebot Gottes zu widersetzen, das Laubhüttenfest in Jerusalem zu feiern (vgl. Sacharja 14, 18-19). Die russisch-asiatische Allianz, die Hesekiel 38 erwähnt, wird angreifen, *nachdem* das Millennium begonnen hat – *nach* dem zweiten Kommen Christi und nachdem der Frieden im Heiligen Land hergestellt wurde. Beachten Sie, was Gott über die angreifenden Armeen sagt: „Du wirst auf Böses sinnen und denken: ‚Ich will das Land überfallen, das **offen** daliegt, und über die kommen, die **still** und **sicher leben**, die alle ohne Mauern dasitzen und haben weder Riegel noch Tore,‘ damit du rauben und plündern kannst und deine Hand an die zerstörten Orte legst, die wieder bewohnt sind, und an das Volk, das aus den Heiden gesammelt ist und sich Vieh und Güter erworben hat und in der Mitte der Erde wohnt“ (Hesekiel 38, 11-12).

Lebt Israel heute „sicher“ in Orten ohne Mauern, also ohne militärische Schutzvorrichtungen? Natürlich nicht! Hesekiel spricht von einer zukünftigen Zeit, wenn Christus den Frieden im Heiligen Land hergestellt hat. Beachten Sie: „Darum so weissage, du Menschenkind, und spricht zu Gog: So spricht der HERR: Ist’s nicht so? Wenn mein Volk Israel **sicher wohnen** wird, dann wirst du aufbrechen“ (Hesekiel 38, 14).

Gott wird diese östliche Allianz und ihre Armeen vernichten, wenn sie das wieder hergestellte Israel angreifen (vgl. Hesekiel 39). Es wird so viele Tote geben, dass es Monate dauern wird, sie alle zu begraben. „Und das Haus Israel wird sie sieben Monate lang begraben, damit das Land gereinigt werde“ (Hesekiel 39, 12). Der allmächtige Gott besitzt alle Macht des Universums, um seinen Willen zu erfüllen. Es ist eine Torheit der Nationen, gegen ihn und seinen Plan zu kämpfen. Doch die Nationen werden lernen, wer das Sagen hat. Wie Gott erklärt: „So will ich mich herrlich und heilig erweisen und mich zu erkennen geben vor vielen Heiden, dass sie erfahren, dass ich der HERR bin“ (Hesekiel 38, 23).

Wer wird Jerusalem kontrollieren?

Seit 1967 hat Israel mit verschiedenen arabischen Staaten Kriege geführt und Friedensverträge ausgehandelt. Aber Israel war nie in der Lage, eine dauerhafte Friedensvereinbarung mit den Palästinensern auszuhandeln. Im Juli 2000 hat der damalige israelische Premierminister Ehud Barak etwas getan, was noch kein Unterhändler vor ihm getan hatte – er schlug vor, dass Israel den Palästinensern die autonome Selbstverwaltung Ostjerusalems gewähren würde. Aber Barak wollte, dass Israel in Sicherheitsfragen die Kontrolle über Ostjerusalem behielt. Die Palästinenser lehnten seinen Vorschlag ab. Darauf brachen die Verhandlungen zusammen und es begann der noch heute andauernde Konflikt. Wodurch wurde diese Sackgasse in den Verhandlungen verursacht? Die einzige unlösbare Frage war: „Wer wird Jerusalem kontrollieren?“

1980 erklärte Israel die Stadt Jerusalem zu seiner „vereinigten und ewigen Hauptstadt.“ Die Palästinenser möchten Jerusalem ebenfalls als Hauptstadt beanspruchen. Vor seinem Tod 2002 erklärte Faisal Husseini, ein Repräsentant der palästinensischen Behörden in Jerusalem, die Position der Palästinenser, dass Israel „sich aus dem gesamten Osten Jerusalems hinter die Grenzen von 1967 zurückziehen muss. [...] Alle Siedlungen und israelischen Viertel in Ostjerusalem müssen abgerissen werden ... Israel muss gegenüber den Palästinensern für den Schaden aufkommen, den es verursacht hat, einschließlich der Veränderungen im Charakter der Stadt und dem Leben ihrer Bürger“ (*The Jerusalem Post*, 19. November 1999).

Israel blieb bei seiner Position, dass Jerusalem die ungeteilte Hauptstadt Israels bleiben müsse. Wie der israelische Sprecher Gadi Baltiansky 1999 erklärte: „Es wird keine Verhandlungen über Jerusalem geben, und wenn die Palästinenser etwas anderes glauben – Pech gehabt. Dies ist eine rote Linie, die Premierminister Barak niemals übertreten wird“

(ebenda). Selbst Baraks Vorschlag einer „geteilten Souveränität“ schloss kein Zugeständnis ein, dass Jerusalem nicht weiterhin eine vereinigte Stadt unter israelischer Sicherheitskontrolle sein solle. In den Jahren seit diesen Ereignissen haben Baraks Nachfolger trotz der *Intifada* nicht die Absicht erkennen lassen, dessen Vorschläge zu überdenken, die von den Israelis noch als großzügig angesehen werden, aber bei den Palästinensern als unakzeptabel gelten.

Die USA haben sich in dieser Auseinandersetzung auf die Seite Israels gestellt und wurden dadurch selbst zum Ziel internationaler Verärgerung. Am 30. September 2002 unterzeichnete der damalige Präsident Bush ein Gesetz des Kongresses, das von seiner Regierung verlangte, Jerusalem als Israels Hauptstadt anzuerkennen. Was war die Reaktion? Eine führende Zeitung in Kairo berichtete: „Die neue Gesetzgebung der USA, die verlangt, dass in allen offiziellen amerikanischen Dokumenten die besetzte Stadt Jerusalem als Hauptstadt Israels angesehen wird, hat wütende Reaktionen in der gesamten islamischen Welt ausgelöst. Tausende von Demonstranten marschierten durch Gaza und drohten damit, die Selbstmordattentate in Israel zu verstärken, während zivile und religiöse Führer arabische und islamische Parlamente dazu aufriefen, eine schärfere Haltung gegenüber dieser neuesten Beleidigung einzunehmen und unter anderem zu einem Boykott amerikanischer Güter aufzurufen“ (*Al-Ahram*, 16. Oktober 2002).

Der Graben zwischen den Ansichten über die Souveränität Jerusalems ist weit und tief! Was denkt die internationale Staatengemeinschaft über diesen Konflikt? Was ist die Lösung? 1980, als Israel Jerusalem zu seiner „vereinigten und ewigen Hauptstadt“ erklärte, hat der Vatikan sich strikt gegen diese Erklärung ausgesprochen. Papst Johannes Paul II. schrieb 1984 in seinem apostolischen Brief *Redemptoris Anno*, dass er danach streben wolle, dass Jerusalem einen „besonderen international garantierten Status“ erhalte. Bereits 1975 hatte der damalige amerikanische Außenminister Henry Kissinger einen ähnlichen Vorschlag gemacht, dass Jerusalem zu einer internationalen Stadt werden sollte, deren heilige Plätze und die religiöse Verwaltung unter der Kontrolle des Papstes stehen sollten.

Papst Johannes Paul II. sprach am 28. Mai 1998 mit dem neuen jordanischen Botschafter im Vatikan. Die Nachrichtenagentur *Reuters* berichtete über seine Kommentare: „Die lange Geschichte der Stadt Jerusalem, die von Trübsal erfüllt ist, wird im Jahre 2000 eine neue Schwelle überschreiten, mit dem Anbruch des dritten Jahrtausends des Christentums ... Es ist meine innige Hoffnung, dass dies zu einer formellen Anerkennung der einzigartigen und heiligen Identität der Heiligen Stadt unter internationaler Garantie führen wird.“

Und 2015 plädierte Papst Franziskus „von Herzen an Israelis und Palästinenser, die Gewalt zu beenden, die Jerusalem und andere Teile des

Heiligen Lands in den vergangenen Wochen geplagt hatte. Sein Appell folgte auf einen Angriff auf eine Synagoge in Jerusalem am Dienstag, bei dem 2 palästinensische Männer bewaffnet mit einem Fleischerbeil und einer Schusswaffe drei US-israelische Rabbis und einen britisch-israelischen Mann töteten. Ein israelischer Polizist erlag später seinen Verletzungen“ (*Reuters*, 19. November 2014).

Werden Nicht-Israelis Jerusalem kontrollieren? Der Apostel Johannes sagte, dass sie das werden! „Und es wurde mir ein Rohr gegeben, einem Messstab gleich, und mir wurde gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die dort anbeten. Aber den äußeren Vorhof des Tempels lass weg und miss ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate lang“ (Offenbarung 11, 1-2).

Heiden werden die „heilige Stadt“ – Jerusalem – für 42 Monate kontrollieren. Das Buch der Offenbarung beschreibt eine Periode von dreieinhalb Jahren vor der Rückkehr Christi. Zwei Propheten Gottes werden während dieser gleichen Zeitperiode von dreieinhalb Jahren oder 1260 Tagen mit großer Macht weissagen und bezeugen (Offenbarung 11, 3-15). Diese zwei Zeugen werden gegen die Mächte eines wiederbelebten Römischen Reichs antreten, das zu jener Zeit den Nahen Osten beherrschen wird.

Tempelopfer wieder eingeführt?

Viele Religionslehrer verstehen einen *Teil* der biblischen Prophezeiungen. Sie erwarten, dass jüdische orthodoxe Autoritäten in Israel eines Tages wieder Tempelopfer einführen werden. Gruppen wie das *Third Temple Institute* in Jerusalem bereiten sich heute schon darauf vor, indem sie Priester ausbilden und Gegenstände zusammentragen, die für eine Wiedereinführung der Opferhandlungen vorgeschrieben sind. Wird die jüdische Priesterschaft wieder Tiere opfern? Einige jüdische Gruppen unternehmen große Anstrengungen, um ein solches Ziel zu erreichen.

Manche religiöse Gruppen und Einzelpersonen sind in ihrem Wunsch, Prophezeiungen erfüllt zu sehen, zu weit gegangen. Israelische Autoritäten versetzten die Sicherheitskräfte von Dezember 1999 bis Januar 2000 in besondere Alarmbereitschaft, weil einige religiöse Gruppierungen, die als „apokalyptisch“ bezeichnet wurden, scheinbar geplant hatten, durch ihre Mitwirkung der „Prophezeiung auf die Sprünge zu helfen,“ und gedroht hatten, den Felsendom zu sprengen, um damit den Bau des dritten Tempels zu ermöglichen.

Aber wahre Christen erkennen, dass *Gott die Fäden in der Hand hält*. Er braucht nicht unsere Hilfe, um diese Prophezeiungen in Erfüllung gehen zu lassen! Außerdem verüben wahre Christen keine Gewalttaten oder

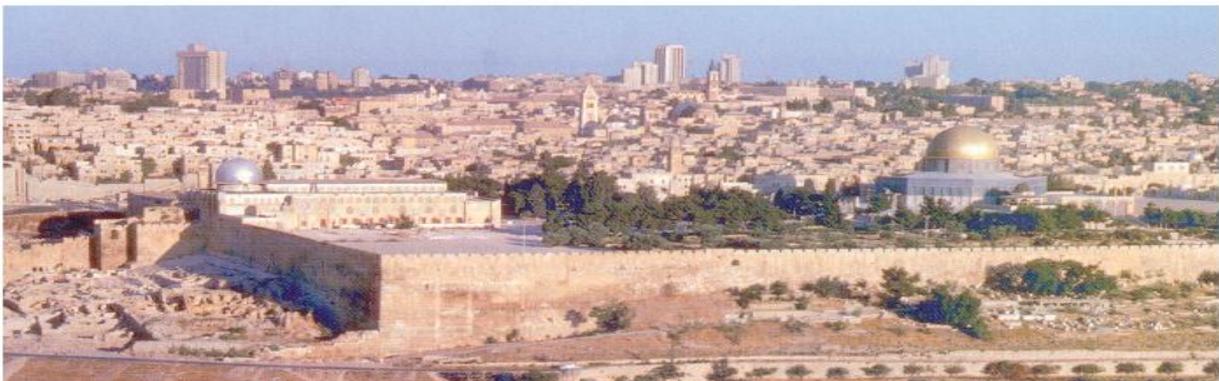
jagen Gebäude in die Luft. Auch ein paar jüdische Extremisten haben mit Gewalttaten im Bereich des Tempelbergs gedroht, um ihren Willen durchzusetzen. Jegliche Gewalt dieser Art auf dem Tempelberg könnte zu einem Aufruhr unter den Arabern führen, oder sogar einen *Jihad* (heiligen Krieg) auslösen, der internationale Auswirkungen nach sich ziehen würde.

Der Felsendom, eine den Muslimen heilige Moschee, steht auf dem Tempelberg, wo es jetzt keinen jüdischen Tempel gibt. Doch viele Juden und manche Christen erwarten eine göttliche Fügung, die es eines Tages möglich macht, dass ein dritter Tempel auf dem Tempelberg erbaut wird.

Was wird geschehen? Prophezeiungen deuten an, dass Opferhandlungen wieder aufgenommen werden. Die römischen Armeen haben Jerusalem und den zweiten Tempel 70 n.Chr. zerstört. Seither haben die Juden keine Tempelopfer dargebracht. Aber man muss fragen: Ist ein Tempel für die Wiederaufnahme der Opferhandlungen notwendig?

Das Babylonische Reich des 6. Jahrhunderts v.Chr. eroberte das Reich Juda. Die Babylonier deportierten Tausende gefangener Juden nach Babylon. Die Armeen König Nebukadnezars zerstörten 586 v.Chr. auch den ersten Tempel in Jerusalem. Dann, unter der persischen Herrschaft, erlaubte König Cyrus einer Gruppe von Juden im Exil, nach Jerusalem zurückzukehren. Als die zurückgekehrten Juden schließlich den Grundstein für den zweiten Tempel legten, gab es Freude und Traurigkeit zugleich. Freude, weil sie nun ein Zentrum der Gottesverehrung hatten, und Traurigkeit, weil dieser zweite Tempel sehr schlicht war im Vergleich zum ersten, herrlichen Tempel König Salomos. Aber beachten Sie die Einstellung der Juden: Sie begannen mit den Opferhandlungen, noch bevor das Fundament für den Tempel gelegt war. „Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an, dem HERRN Brandopfer zu bringen. Aber **der Grund des Tempels** des HERRN **war noch nicht gelegt**“ (Esra 3, 6). Die Juden hatten das Laubhüttenfest in ihrem unvollendeten Tempel mit täglichen Opfergaben abgehalten.

Beachten Sie noch einen weiteren wichtigen Punkt: Wohin kehrten die Juden aus dem Exil zurück? Esra nennt den heiligen Ort bereits das „Haus Gottes,“ als der Tempel noch gar nicht errichtet war: „Im zweiten Jahr nach ihrer Ankunft beim Hause Gottes in Jerusalem ...“ (Vers 8). Dies



Blick auf den Tempelberg und die Altstadt von Jerusalem - im Hintergrund das moderne Jerusalem

geschah 536 v.Chr. Aber da gab es noch kein Gebäude. Das dritte Kapitel im Buch Esra beschreibt den Beginn der Bauarbeiten am Fundament des Tempels. Opfer müssen an einem heiligen Ort dargebracht werden. Aber in diesem Fall wurden die Opfer jeden Tag dargebracht, **ohne dass es ein Gebäude gab, das Tempel genannt wurde.**

Der heiligste Ort unter Kontrolle der religiösen Autoritäten der Juden ist heute die westliche Mauer oder Klagemauer. Sie ist die westliche Umgrenzungsmauer des Tempelbergs. Juden ist es nicht gestattet, öffentlich auf dem Tempelberg Gottesdienste abzuhalten; nur Muslime haben derzeit dieses Privileg. Es bleibt also abzuwarten, wo die Juden mit ihren Opfern anfangen werden. Es wird wahrscheinlich einer nationalen Krise bedürfen, um dieses Ereignis in Gang zu setzen.

Jesus sprach von einer Zeit, in der feindliche Armeen in das Heilige Land einmarschieren und die Stadt Jerusalem belagern werden. „Wenn ihr aber sehen werdet, dass Jerusalem von einem Heer belagert wird, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe herbeigekommen ist“ (Lukas 21, 20). Bedenken Sie, dass dies im Zusammenhang mit Jesu Ölbergprophezeiung geschieht, die auch in Matthäus 24 und Markus 13 beschrieben ist. Eine mächtige Allianz von Nationen wird in den Nahen Osten einfallen und die Region beherrschen, wie es von dem Propheten Daniel vorhergesagt wurde (vgl. Daniel 11, 41).

Es wird eine internationale Garantie geben, die Jerusalem beschützt, unterstützt und durchgesetzt durch eine Supermacht. Aber diese Garantie wird zugleich auch das Pseudo-Christentum des wiederbelebten Römischen Reichs durchsetzen. Es wird erneut eine *Pax Romana* (einen „römischen Frieden“) geben, aufgezwungen durch etwas, das die Bibel das endzeitliche „Tier“ nennt (siehe Offenbarung 13).

Die Einnahme Jerusalems durch die Supermacht des „Tiers“ signalisiert die Zeit der großen „Bedrängnis“ und „die Tage der Vergeltung, dass erfüllt werde alles, was geschrieben ist“ (Lukas 21, 22).

Obwohl der Name *Jerusalem* „Stadt des Friedens“ bedeutet, erlebte Jerusalem im Lauf der Jahrtausende viele blutige Kämpfe und Kriege. Aber schon bald wird diese Stadt wirklich die Stadt des Friedens für alle Völker werden. Das ist die gute Nachricht, auf die Sie sich freuen können!

Wir müssen uns dieser wesentlichen Ereignisse, die die Bibel vorhersagt, bewusst sein. Die prophezeite „große Bedrängnis“ ist hauptsächlich eine Zeit der Probleme für die USA und die von den Briten abstammenden Völker, die alle Nachkommen des altertümlichen Patriarchen Josef sind. Am Ende seines Lebens segnete Jakob zwei seiner Enkel – Ephraim und Manasse, die Söhne Josefs – und sagte: „Der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel, der segne die Knaben, dass durch sie mein und meiner Väter Abraham und Isaak Name fortlebe, dass sie wachsen und viel werden auf Erden“ (1. Mose 48, 16).

Die Endzeitprophezeiungen, die sich auf Jakob oder Israel beziehen, gelten im Allgemeinen den Nachkommen Ephraims und Manasses, denen Jakobs Name weitergegeben wurde. Die Bibel gibt uns eine Warnung im Bezug auf eine große „Bedrängnis.“ Für wen wird es eine Bedrängnis sein? „Wehe, es ist ein gewaltiger Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen, und es ist eine Zeit der Angst für Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden“ (Jeremia 30, 7). Um mehr über die „Zeit der Angst für Jakob“ und ihre Bedeutung für die von den Amerikanern und Briten abstammenden Nationen zu erfahren, fragen Sie nach unserer kostenlosen Broschüre *Was bringt die Zukunft für Amerika und Großbritannien?*

Achten Sie auf ein Gräuelbild der Verwüstung

Die prophezeite „große Bedrängnis“ wird einzigartig in der Menschheitsgeschichte sein – eine Zeit „wie ihresgleichen nicht gewesen ist.“ Was sagt die Bibel, das wir tun sollen? Jesus sagte: „So seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu *entfliehen diesem allem*, was geschehen soll und zu stehen vor dem Menschensohn“ (Lukas 21, 36).

Worauf sollten Sie im Nahen Osten achten? Als Jesus auf dem Ölberg war, gab er einen Umriss der Endzeitprophezeiungen, der uns in parallelen Berichten in Matthäus 24, Lukas 21 und Markus 13 überliefert ist. Jesu Jünger hatten ihn gefragt, was die Zeichen seiner Wiederkehr und des Endes dieses Zeitalters sein würden. Er sprach von religiöser Verführung, von Kriegen, Hungersnöten, Seuchen und Erdbeben. Diese Ereignisse offenbaren in ihrer Reihenfolge die Bedeutung der vier Reiter der Apokalypse aus Offenbarung 6, die am Ende dieses Zeitalters ihren todbringenden Ritt intensivieren werden. Jesus erklärte: „Das alles aber ist der Anfang der Wehen“ (Matthäus 24, 8).

Religiöse Verfolgung und Martyrium werden folgen. „Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. Und es werden sich viele Propheten erheben und werden viele verführen“ (Matthäus 24, 9-11).

Aber die Wahrheit wird noch immer gepredigt werden! „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24, 14). Wenn Jesus Christus weitere Türen öffnet, damit das Evangelium sich flächendeckender und kraftvoller verbreiten kann, dann werden sie wissen, dass sich das Ende nähert. Seien Sie wachsam im Hinblick auf die Zustände in der Welt und die sich vor Ihren Augen intensivierenden prophetischen Ereignisse!

Jesus gab uns ein Erkennungszeichen, auf das wir achten sollten, und das den Beginn der großen Bedrängnis und der Probleme im Heiligen Land ankündigt. Er warnte: „Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel – wer das liest, der merke auf! – alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist“ (Matthäus 24, 15-16).

Was ist dieses Gräuelbild der Verwüstung?

Jahrhunderte vor Christus gab ein Engel dem Propheten Daniel eine Vision bezüglich der Ereignisse in der Endzeit. Als Daniel die Bedeutung der Botschaft erfragte, sagte der Engel zu ihm: „Geh hin, Daniel; denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit“ (Daniel 12, 9). Über 2500 Jahre später können wir nun diese Prophezeiungen verstehen. Beachten Sie ein weiteres wichtiges Detail: „Und von der Zeit an, da das tägliche Opfer abgeschafft und das Gräuelbild der Verwüstung aufgestellt wird, sind tausendzweihundertneunzig Tage“ (Daniel 12, 11). In der Endzeit, kurz vor der Rückkehr Christi, so offenbart Gott, werden die täglichen Opfer gestoppt oder „abgeschafft.“ Dies setzt natürlich voraus, dass die Opfer zunächst begonnen haben müssen, bevor sie gestoppt werden können. Aber was genau ist das „Gräuelbild der Verwüstung“?

Der griechische Herrscher Antiochus Epiphanes erließ 167 v.Chr. ein Dekret, das weitere Opfer der Juden im Tempel von Jerusalem untersagte. „Und seine Heere werden kommen und Heiligtum und Burg entweihen und das tägliche Opfer abschaffen und das Gräuelbild der Verwüstung aufstellen“ (Daniel 11, 31).

Zusätzlich zu dem Verbot täglicher Opfer im Tempel ließ Antiochus eine Statue des Jupiter Olympus im Inneren des Heiligtums aufstellen, Schweine auf dem Altar opfern und den Altar mit dem Blut der Schweine entweihen. Diese Gräueltat, die auch in Daniel 8 beschrieben ist, war ebenso ein prophetischer Vorläufer eines endzeitlichen Ereignisses – des Abbruchs der endzeitlichen Opferhandlungen 1290 Tage vor der Rückkehr Christi. Jesus ermahnt uns, auf ein endzeitliches Gräuelbild der Verwüstung zu achten. Genauso wie Antiochus Epiphanes 167 v.Chr. den Tempel entweihete und die Opferhandlungen verbot, wird auch in Zukunft eine andere weltliche Autorität Opferhandlungen verbieten. Tatsächlich warnt uns der Apostel Paulus vor einem großen falschen Propheten, der an dem heiligen Ort stehen wird. „Lasst euch von niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn zuvor muss der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens. Er ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott“ (2. Thessalonicher 2, 3-4).

Ein großer falscher Prophet wird erstaunliche Wunder vollbringen und Millionen von Menschen verführen. Er wird durchsetzen, dass man ihn verehrt und behaupten, dass er göttlich sei. Die Bibel beschreibt eine

symbolische Kreatur, die wie ein Lamm [das Symbol für Christus) auftritt, aber wie ein Drache (das Symbol für Satan, den Teufel) redet. Dies ist eine große religiöse Macht, die eine endzeitliche Wiederbelebung des Römischen Reichs lenken wird. „Und ich sah ein zweites Tier aufsteigen aus der Erde; das hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tieres aus vor seinen Augen, und es macht, dass die Erde und die darauf wohnen, das erste Tier anbeten, dessen tödliche Wunde heil geworden war. Und es tut große Zeichen, so dass es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen lässt vor den Augen der Menschen; und es verführt, die auf Erden wohnen, durch die Zeichen, die zu tun vor den Augen des Tieres ihm Macht gegeben ist; und sagt denen, die auf Erden wohnen, dass sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war“ (Offenbarung 13, 11-14).

Dieser Antichrist wird sogar Feuer vom Himmel fallen lassen! Solch verführerische Wunder werden Millionen von Menschen begeistern – aber auch viele von dem wahren Christus der Bibel wegführen. Lassen Sie sich nicht verführen. Der Prophet Jesaja zeigte einen Test, nach dem wir wahre Diener Gottes erkennen können: „Hin zur Weisung und hin zur Offenbarung! Werden sie das nicht sagen, so wird ihnen kein Morgenrot scheinen [engl. Übersetzung: so deshalb, weil kein Licht in ihnen ist]“ (Jesaja 8, 20). Wahre Diener Christi werden entsprechend dem Wort Gottes, der Bibel, reden! Sie müssen Ihre Bibel kennen und studieren. Prüfen Sie alle Dinge, wie es in 1. Thessalonicher 5, 21 heißt!

Die endzeitliche, religiös-politische Macht, die Jerusalem beherrschen wird, wird die Opferhandlungen unterbinden. Erinnern wir uns, dass die Juden seit 70 n.Chr. keine Tieropfer mehr an dieser Stelle dargebracht haben, seit die Römer den Tempel in Jerusalem zerstört haben. Damit die endzeitlichen Opfer eines Tages gestoppt werden können, müssen sie erst einmal beginnen! Wenn also in Jerusalem wieder Opferhandlungen aufgenommen werden, dann wissen Sie, dass die Prophezeiungen, von denen Jesus gesprochen hat, sich ihrem Höhepunkt nähern!

Drei prophetische Meilensteine

Wenn das Gräuelbild der Verwüstung, das Jesus prophezeit hat, errichtet ist, werden drei prophetische Meilensteine innerhalb eines Zeitraums von dreieinhalb Jahren folgen: Die große Bedrängnis, die himmlischen Zeichen und der Tag des Herrn. Dieser prophetische Umriss hilft uns, die endzeitlichen Entwicklungen im Nahen Osten und ihre Bedeutung für die Welt zu verstehen.

Beachten Sie, dass Jesus uns selbst die Abfolge der Ereignisse aufzeigt. Er warnte uns vor dem Gräuelbild der Verwüstung in Matthäus

24, 15 und erklärte dann den **ersten** prophetischen Meilenstein in den Versen 21 und 22: „Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird. Und wenn diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig [gerettet] werden; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt.“ Dies wird eine einzigartige Zeit in der gesamten Menschheitsgeschichte sein. Es ist die Zeit der Angst für Jakob (Jeremia 30, 7), die Zeit der Züchtigung der westlichen Nationen durch Gott – einschließlich der USA, Großbritanniens, Kanadas, Australiens und Neuseelands. (Für weiterführende Informationen über dieses wichtige Thema bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Was bringt die Zukunft für Amerika und Großbritannien?*). Die große Bedrängnis ist die Zeit, die Daniel angekündigt hat: „Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit“ (Daniel 12, 1).

Es wird eine Zeit des Kriegs, der Verfolgung und des Martyriums sein. Es ist die Zeit, wo die vier Reiter der Apokalypse (Offenbarung 6) ihren Ritt verschärfen. Ihnen wird Macht gegeben „über den vierten Teil der Erde, zu töten mit Schwert und Hunger und Pest und durch die wilden Tiere auf Erden“ (Offenbarung 6, 8). Das fünfte Siegel der Offenbarung beschreibt das Martyrium der Christen (Offenbarung 6, 9-11).

Dann sehen wir einen **zweiten** prophetischen Meilenstein. Das sechste Siegel weist auf beängstigende, dramatische Aktivitäten am Himmel hin, was die Bibel als „die himmlischen Zeichen“ bezeichnet. Der Apostel Johannes schrieb: „Und ich sah: als es das sechste Siegel auftrat, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne wurde finster wie ein schwarzer Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er vom starken Wind bewegt wird. Und der Himmel wich wie eine Schriftrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden wegbewegt von ihrem Ort“ (Offenbarung 6, 12-14).

Jesus bestätigte ebenfalls diesen Ablauf einer Bedrängnis gefolgt von großen Zeichen am Himmel: „Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen“ (Matthäus 24, 29).

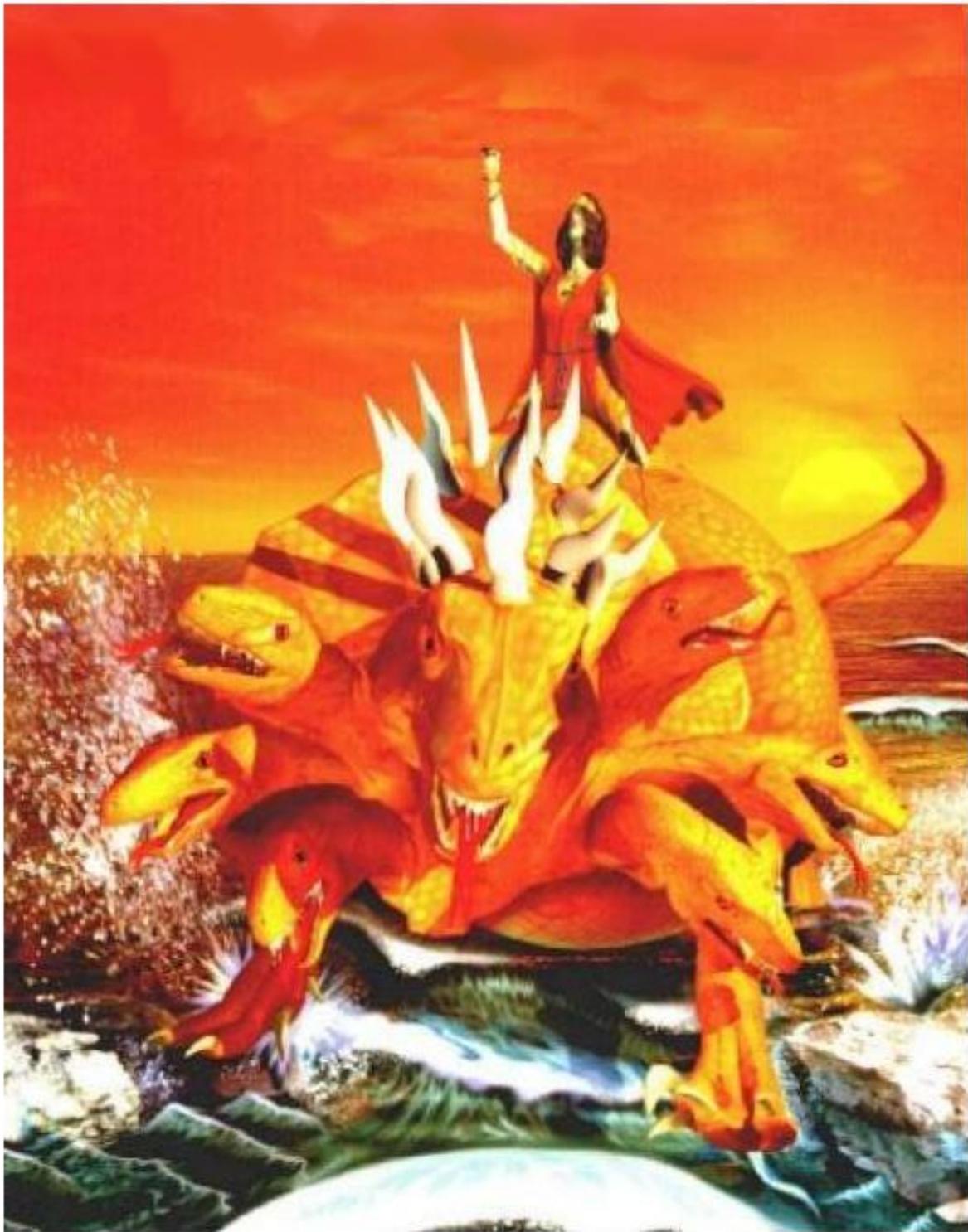
Wie werden die Menschen auf diese himmlischen Zeichen reagieren? „Und die Könige auf Erden und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen der Berge und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns, und wer kann bestehen?“ (Offenbarung 6, 15-17).

Die himmlischen Zeichen kündigen die Zeit des Gerichts Gottes über die Nationen an, den „großen Tag seines Zorns.“ Das ist das siebte Siegel, die Zeitspanne, die auch der *Tag des Herrn* genannt wird – ein **dritter** prophetischer Meilenstein. In seiner Vision nennt der Apostel Johannes diese Zeitspanne in Offenbarung 1, 10 den „Tag des Herrn“ und bezieht sich dabei **nicht** auf einen bestimmten Wochentag, sondern auf eine Zeitspanne, die zur Rückkehr Christi hinführt, und die in über 30 Prophezeiungen erwähnt wird! Der Prophet Jesaja beschreibt sie so: „Denn es kommt der *Tag* der Rache des HERRN und das **Jahr** der Vergeltung, um Zion zu rächen“ (Jesaja 34, 8).

Der Prophet Joel bestätigt ebenfalls, dass die himmlischen Zeichen dem Tag des Herrn **vorausgehen**. „Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, **ehe denn** der große und schreckliche Tag des HERRN kommt“ (Joel 3, 3-4).

Das siebte Siegel – der Tag des Herrn – besteht aus den sieben Plagen der sieben Posaunen: „Und als das Lamm das siebente Siegel auftrat, entstand eine Stille im Himmel etwa eine halbe Stunde lang. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben“ (Offenbarung 8, 1-2). Die ersten sechs Posaunen ertönen in dem Jahr vor Christi zweitem Kommen. Die siebte Posaune kündigt die gute Nachricht von der Rückkehr Christi an, der alle Nationen auf der Erde regieren wird: „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11, 15). Während dies für echte Christen eine gute Nachricht ist, werden die Nationen darüber zornig sein (Vers 18) und tatsächlich ihre militärischen Streitkräfte sammeln, um gegen den zurückkehrenden König zu kämpfen (Offenbarung 19, 19). Wie wir noch sehen werden, wird diese letzte Schlacht im Nahen Osten, nahe Jerusalem, ausgefochten werden.

Die gute Nachricht ist, dass der zurückkehrende Jesus Christus alle rebellierenden Armeen und Nationen der Erde schlagen wird. Der zurückkehrende König aller Könige wird sein Reich in Jerusalem errichten und einen dauerhaften Weltfrieden durchsetzen (vgl. Sacharja 14, 1-11). Jesus Christus wird nach Jerusalem zurückkehren. Er wird über alle Reiche, Nationen und Regierungen auf Erden herrschen. „Und der HERR wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige“ (Vers 9). Der Messias *wird* König der ganzen Erde sein und von Jerusalem aus regieren. Er wird die **wahre Religion** auf der ganzen Welt einführen und die **falsche** Religion, die das wiederbelebte Römische Reich beherrschte, ersetzen.



Offenbarung 17 beschreibt eine Frau - als Symbol eines falschen Religionssystems verstanden -, die auf einem "Tier," dem Symbol einer endzeitlichen Wiederbelebung des Römischen Reichs, "sitzt."

Wer reitet das Tier?

Wir haben gesehen, dass der Nahe Osten der Ort der neuzeitlichen Erfüllung der Prophezeiungen Daniels im Hinblick auf das „Gräuelbild der Verwüstung“ sein wird. Wenn dieses Gräuelbild erscheint, welches Religionssystem wird es dann beherrschen? Das Buch der Offenbarung bezeichnet diese große, falsche Religion in der Endzeit als „Geheimnis: Das große Babylon“ (Offenbarung 17, 5). Im 17. Kapitel der Offenbarung sieht der Apostel Johannes in einer Vision das Gericht über eine große Hure, die eine große, falsche Kirche oder ein Religionssystem symbolisiert. „Komm, ich will dir zeigen das Gericht über die große Hure, die an vielen Wassern sitzt, mit der die Könige auf Erden Hurerei getrieben haben; und die auf Erden wohnen, sind betrunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei“ (Offenbarung 17, 1-2). Diese Frau reitet ein „Tier“, das sieben Häupter und zehn Hörner hat (Vers 3). Dieses Tier ist, wie wir bereits gesehen haben, die politische und militärische Macht, die in den Nahen Osten einmarschieren wird.

Johannes beschreibt dann diese große Hure genauer: „Und auf ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: DAS GROSSE BABYLON, DIE MUTTER DER HUREREI UND ALLER GRÄUEL AUF ERDEN“ (Offenbarung 17, 5). Dieses System wird während der Zeit der großen Bedrängnis vorherrschend sein. Der Führer dieses Systems, der falsche Prophet, wird sogar Feuer vom Himmel fallen lassen, wie wir in Offenbarung 13, 13 lesen. Lassen Sie sich nicht von solchen „wundersamen“ Darbietungen täuschen. Offenbarung 13, 11 sagt uns, dass diese religiöse Figur symbolisch wie ein Lamm (das Symbol für Christus) erscheint, aber wie ein Drache spricht! Er wird an der heiligen Stätte in Jerusalem stehen und sogar vorgeben, selbst Gott zu sein!

In Offenbarung 17 sahen wir, dass die Hure das „Tier“ reitet. Aber was ist dieses „Tier“? Die Antwort darauf wird uns auch zeigen, wer in den Nahen Osten einmarschieren wird. „Und das Tier, das gewesen ist und jetzt nicht ist, das ist der achte und ist einer von den sieben und fährt in die Verdammnis. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. Die werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen“ (Offenbarung 17, 11-14).

Die Kirche Gottes hat seit Jahren darauf hingewiesen, dass die endzeitliche „Macht des Tieres“ aus der Offenbarung eine letzte Wiederbelebung des Römischen Reichs aus dem Altertum sein wird. Dieses Reich existierte von 31 v.Chr. bis 476 n.Chr. Es gab sechs

Wiederbelebungen, darunter die Reichserneuerung unter Justinian 544 n.Chr. und eine Weitere unter der Führung Karls des Großen 800 n.Chr. (Für genauere Informationen zu dieser prophezeiten „Macht des Tieres“ bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Das Tier der Offenbarung – Mythos, Metapher oder schon bald Realität?*).

Auch andere Kommentatoren haben das Tier der Offenbarung als das Römische Reich identifiziert. Wir haben gerade in Offenbarung 17, 11 von der letzten Wiederbelebung des „Tieres, das gewesen ist und jetzt nicht ist“ gelesen – dem letzten Tier, das in die „Verdammnis“ oder Zerstörung geht. Die *New Catholic Edition* der Bibel gibt zu dem Tier in Vers 11 folgenden Kommentar: „Das Tier, von dem hier die Rede ist, scheint das Römische Reich zu sein, so wie in Kapitel 13.“

Das Buch der Offenbarung, Jesu Ölbergprophezeiung und das Buch Daniel ergeben uns zusammen ein Bild von der kommenden Wiederbelebung des Römischen Reichs, beeinflusst und geleitet von einer Frau. Die Frau steht symbolisch für eine Kirche. Die „Macht des Tieres“ wendet sich letztlich gegen die Frau: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, die werden die Hure hassen und werden sie ausplündern und entblößen und werden ihr Fleisch essen und werden sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat's ihnen in ihr Herz gegeben, nach seinem Sinn zu handeln und eines Sinnes zu werden und ihr Reich dem Tier zu geben, bis vollendet werden die Worte Gottes. Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die die Herrschaft hat über die Könige auf Erden“ (Offenbarung 17, 16-18). Die *Douay-Rheims* Übersetzung gibt folgenden Kommentar zu der letztendlichen Zerstörung der Frau durch das Tier: „Zehn weitere Reiche sind mit dem Tier verbündet und kämpfen gegen die Kirche. Aber ihre Herrschaft ist kurzlebig, dargestellt als eine Stunde.“ Obwohl die *Douay-Rheims* Übersetzung das Tier als das Römische Reich und die Frau als Kirche identifiziert, gibt sie nicht zu, dass die große Stadt, die in Vers 18 erwähnt wird, Rom selbst ist. Doch viele andere Bibelkommentatoren stimmen darin überein, dass die große Stadt aus Offenbarung 17, 18 tatsächlich Rom ist!

Der König des Nordens marschiert in den Nahen Osten ein

Die Armeen Benito Mussolinis – eines Königs des Nordens aus dem 20. Jahrhundert – marschierten während des 2. Weltkriegs in Nordafrika ein. Der endzeitliche König des Nordens wird dagegen von dem König des Südens *proviziert* worden sein. Wir haben bereits Kriege im Nahen Osten um die Ölvorkommen miterlebt. Wird es ein neues Ölembargo der Araber geben, wie bereits 1974?

Als die Treibstoffpreise im Sommer und Herbst 2000 zu steigen begannen, waren die Proteste der Europäer über Verknappung und in den

Himmel schießende Ölpreise sogar noch heftiger, als in den USA. Im Jahr 2000 wurden 53 Prozent des Ölverbrauchs der USA aus Importen gedeckt. Etwa 24 Prozent – fast die Hälfte alles importierten Öls – kam aus dem Nahen Osten. Europa ist sogar noch stärker vom Öl aus dem Nahen Osten abhängig. Es importiert fast 90 Prozent seines Ölbedarfs, über die Hälfte davon aus dem Nahen Osten (*Newsweek*, 11. November 2002, Seite 30).

Was auch immer die Provokation sein wird, der König des Nordens wird in den Nahen Osten einmarschieren.

Die Ölbergprophezeiung im Lukasevangelium zeigt den gleichen Ablauf der Ereignisse, wie im Matthäusevangelium, das wir bereits betrachtet haben. Aber Lukas fügt noch ein wichtiges Detail hinzu: Jesu Warnung im Bezug auf das endzeitliche Schicksal Jerusalems: „Wenn ihr aber sehen werdet, dass Jerusalem von einem Heer belagert wird, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe herbeigekommen ist“ (Lukas 21, 20). Wessen Armeen werden es sein? Wer wird letztlich in den Nahen Osten einmarschieren und Jerusalem – die bedeutsamste Stadt der Region – kontrollieren?

Wie wir zuvor gesehen haben, wird der König des Nordens – die „Macht des Tieres“ beziehungsweise das wiederbelebte Römische Reich – in das gelobte Land kommen (Daniel 11, 41). Jesus sagte, wenn wir Armeen um Jerusalem zur Belagerung versammelt sehen, werden wir wissen, dass die Stadt bald eingenommen wird. Im Jahre 70 n.Chr. zerstörten Titus und die Armeen Roms die Stadt und den Tempel. Die römische Belagerung der Stadt verursachte eine Hungersnot und Seuchen in ihr. Der jüdische Historiker Josephus schrieb: „Nicht weniger als 600.000 wurden vor die Tore geworfen, und man konnte nicht sagen, wie viele mehr es noch waren“ (*Wars of the Jews* [Kriege der Juden], Buch 5, Kapitel 13, Sektion 7). Welche Armee brachte diese Katastrophe über Jerusalem? Es war die römische Armee. Wird eine weitere römische Armee die Geschichte im 21. Jahrhundert wiederholen? Biblische Prophezeiungen bestätigen es.

Die Tatsache, dass Jerusalem von einer fremden Supermacht kontrolliert werden wird, ist auch in Lukas Kapitel 21 hervorgehoben. Beachten Sie Jesu deutliche Aussage: „Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe ins Gebirge, und wer in der Stadt ist, gehe hinaus, und wer auf dem Lande ist, komme nicht herein. Denn das sind die Tage der Vergeltung, dass erfüllt werde alles, was geschrieben ist“ (Lukas 21, 21-22).

Dies ist eindeutig eine endzeitliche Erfüllung dieser Prophezeiung. Weiter heißt es: „Weh aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn es wird große Not auf Erden sein und Zorn über dies Volk kommen, und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt unter alle Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeit der Heiden erfüllt ist“ (Verse 23-24).

Offenbarung 11 zeigt, dass Christus 42 Monate nach der Einnahme Jerusalems eingreifen wird.

Manche Bibelkommentatoren glauben fälschlicherweise, dass sich die Prophezeiung bei Lukas *nur* auf das erste Jahrhundert n.Chr. bezieht, als der römische Kommandant Titus Jerusalem belagern und den Tempel zerstören ließ. Jesu Warnung in Lukas 21 bezog sich *gewiss auch* auf die Verwüstung im ersten Jahrhundert. Aber wie viele Studenten der Bibel erkennen, sind Prophezeiungen oft *dual*. Es gibt einen Typus und einen Antitypus, eine frühere und eine spätere Erfüllung. Jesus sagte zu seinen Jüngern, dass nach der Verwüstung Jerusalems viele seine *Rückkehr zur Erde* miterleben werden. „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit“ (Lukas 21, 25-27).

Diese Prophezeiung hat sich im Jahre 70 n.Chr. bei der Zerstörung des Tempels durch Titus nicht erfüllt. Jesus hat eindeutig die Ereignisse direkt vor seinem zweiten Kommen beschrieben. Der zeitliche Zusammenhang der endgültigen Zerstörung Jerusalems ist, wie hier gezeigt, die Endzeit.

Die letzte Phase des 3. Weltkriegs

Die Armeen des Königs des Nordens werden Nordafrika und das heilige Land besetzen. Aber die Entwicklung der Ereignisse im Nordosten wird diesen König so beunruhigen, dass er militärisch eingreift. Daniel 11, 44-45 besagt: „Es werden ihn aber Gerüchte erschrecken aus Osten und Norden, und er wird mit großer Grimm ausziehen, um viele zu vertilgen und zu verderben. Und er wird seine prächtigen Zelte aufschlagen zwischen dem Meer und dem herrlichen, heiligen Berg; aber es wird mit ihm ein Ende nehmen, und niemand wird ihm helfen.“

Von diesem Ereignis scheint auch Offenbarung 9 als das erste Wehe oder als die Plage der fünften Posaune zu berichten (vgl. Offenbarung 8, 13, 9, 1). Der Apostel Johannes beschreibt Kriegshandlungen aus dem 21. Jahrhundert mit Bildern aus dem ersten Jahrhundert: „Und die Heuschrecken sahen aus wie Rosse, die zum Krieg gerüstet sind, und auf ihren Köpfen war etwas wie goldene Kronen, und ihr Antlitz glich der Menschen Antlitz; und sie hatten Haar wie Frauenhaar und Zähne wie Löwenzähne und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer



Flügel war wie das Rasseln der Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen, und hatten Schwänze wie Skorpione und hatten Stacheln, und in ihren Schwänzen war ihre Kraft, Schaden zu tun den Menschen fünf Monate lang; sie hatten über sich einen König, den Engel des Abgrunds; sein Name heißt auf hebräisch Abaddon, und auf griechisch hat er den Namen Apollyon“ (Offenbarung 9, 7-11).

Beachten Sie, dass diese Ereignisse fünf Monate während des einjährigen Tags des Herrn andauern. Was kommt danach? Eine riesige, 200 Millionen Mann starke Armee aus dem Osten überquert den Euphrat. Der Euphrat verläuft von der Türkei aus durch Syrien und den Irak bis hin zum Persischen Golf. Unabhängig davon, ob der Irak dann noch als Nation in seiner gegenwärtigen Form weiter existiert oder nicht, *wird* die geographische Region im heutigen Irak eine wesentliche Rolle in dem letzten, kommenden Krieg spielen, dem 3. Weltkrieg!

Das zweite Wehe oder das sechste Siegel öffnet sich. „Das eine Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen. Und der sechste Engel posaunte; und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sagen: Löse die vier Engel, die an dem großen Strom Euphrat gebunden sind. Und die vier Engel wurden losgebunden, die auf Stunde und Tag und Monat und Jahr gerüstet waren, den dritten Teil der Menschen zu töten. Und die Zahl der Kriegsheere zu Ross war zweimal zehntausend mal zehntausend; ich hörte ihre Zahl. Und so sah ich im Gesicht die Rosse und die, welche auf ihnen saßen: sie hatten feurige und hyazinthfarbene und schwefelgelbe Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel hervor. Von diesen drei Plagen wurde **der dritte Teil der Menschen getötet**, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen. Denn die Macht der Rosse ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen, denn ihre Schwänze sind gleich Schlangen und haben Köpfe, und mit ihnen fügen sie Schaden zu“ (Offenbarung 9, 12-19; rev. Elberfelder Übersetzung).

Diese Phase des 3. Weltkriegs wird ein Drittel der gesamten Menschheit töten, über zwei Milliarden Menschen! „Feuer, Rauch und Schwefel“ erwecken Bilder einer nuklearen Verwüstung. Wenn Jesus Christus nicht eingreifen würde, so könnte „kein Mensch gerettet werden,“ wie er in Matthäus 24, 22 sagte!

Die siebte und letzte Posaune kündigt schließlich die Rückkehr Jesu Christi als Herrscher über die Erde an (Offenbarung 11, 15). Die Nationen werden zornig sein, wie wir bereits zuvor gesehen haben (Offenbarung 11, 18) und werden ihre Streitkräfte vereinigen, um gegen einen gemeinsamen Feind zu kämpfen, den Kommandeur der himmlischen Armeen (siehe Offenbarung 19, 19)! Die siebte Posaune oder das dritte Wehe besteht aus

den „sieben letzten Plagen“, die den „Zorn Gottes“ über die rebellischen Nationen vervollständigen (siehe Offenbarung 15, 1.8; 16, 1).

Zu diesem Zeitpunkt werden Armeen aus dem Osten auf ihrem Weg nach Meggido – Harmagedon – westwärts über den Euphrat marschieren. „Und der sechste Engel goss aus seine Schale auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser trocknete aus, damit der Weg bereitet würde den Königen vom Aufgang der Sonne“ (Offenbarung 16, 12). Satan und seine Dämonen beeinflussen verfeindete Nationen, ihre Streitkräfte gegen den Feind aus dem Weltall, den König aller Könige, Jesus Christus, zusammenzuschließen. Der Apostel Johannes schrieb: „Und ich sah aus dem Rachen des Drachen und aus dem Rachen des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, gleich Fröschen; es sind Geister von Teufeln, die tun Zeichen und gehen aus zu den **Königen der ganzen Welt**, sie zu versammeln zum Kampf am großen Tag Gottes, des Allmächtigen“ (Offenbarung 16, 13-14).

Wenn die letzte Phase des 3. Weltkriegs beginnt, wird Satan die Herrscher und Armeen „der ganzen Welt“ beeinflusst haben, sich zum großen Kampf gegen Christus zu rüsten. Kriegführende, rebellische Nationen werden gegen den Erlöser der Welt kämpfen! Wo werden sie sich sammeln? „Und er versammelte sie an einem Ort, der heißt auf hebräisch Harmagedon“ (Offenbarung 16, 16). Der Name Harmagedon kommt vom Hebräischen *har Magedon* und bedeutet „Hügel von Megiddo.“ Megiddo liegt im heutigen Staat Israel, etwa 90 Kilometer nördlich von Jerusalem. Der Hügel oder Berg von Megiddo überragt das größte Tal in Israel, die Ebene von Esdraelon, das Tal Jesreel.

Die sich entwickelnde religiös-politische Macht in Europa wird eines Tages einen kontrollierenden Einfluss auf das heilige Land haben. Wie wir gesehen haben, wird der Führer dieser Union, der „König des Nordens“, letztlich Jerusalem und den Nahen Osten beherrschen. Das Buch der Offenbarung sagt auch einen Konflikt zwischen asiatischen Mächten und der europäischen „Macht des Tieres“, dem König des Nordens, voraus (vgl. Daniel 11, 44; Offenbarung 9, 13-19). Schockierenderweise werden sich diese Armeen nach der Rückkehr Christi vereinigen wo „ihre Heere versammelt [sind], Krieg zu führen mit dem [Christus]“ (Offenbarung 19, 19). Gott, der Allmächtige, sagt: „Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem“ (Sacharja 14, 2). Und: „Der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin“ (Sacharja 14, 3-4). Jesus Christus wird eingreifen! Er wird den 3. Weltkrieg stoppen und der Welt dauerhaften Frieden bringen!

Beachten Sie, dass diese endzeitliche Entscheidungsschlacht, die allgemein als Harmagedon bezeichnet wird, tatsächlich „Kampf am großen Tag Gottes, des Allmächtigen“ genannt wird (Offenbarung 16, 14). Aber wo

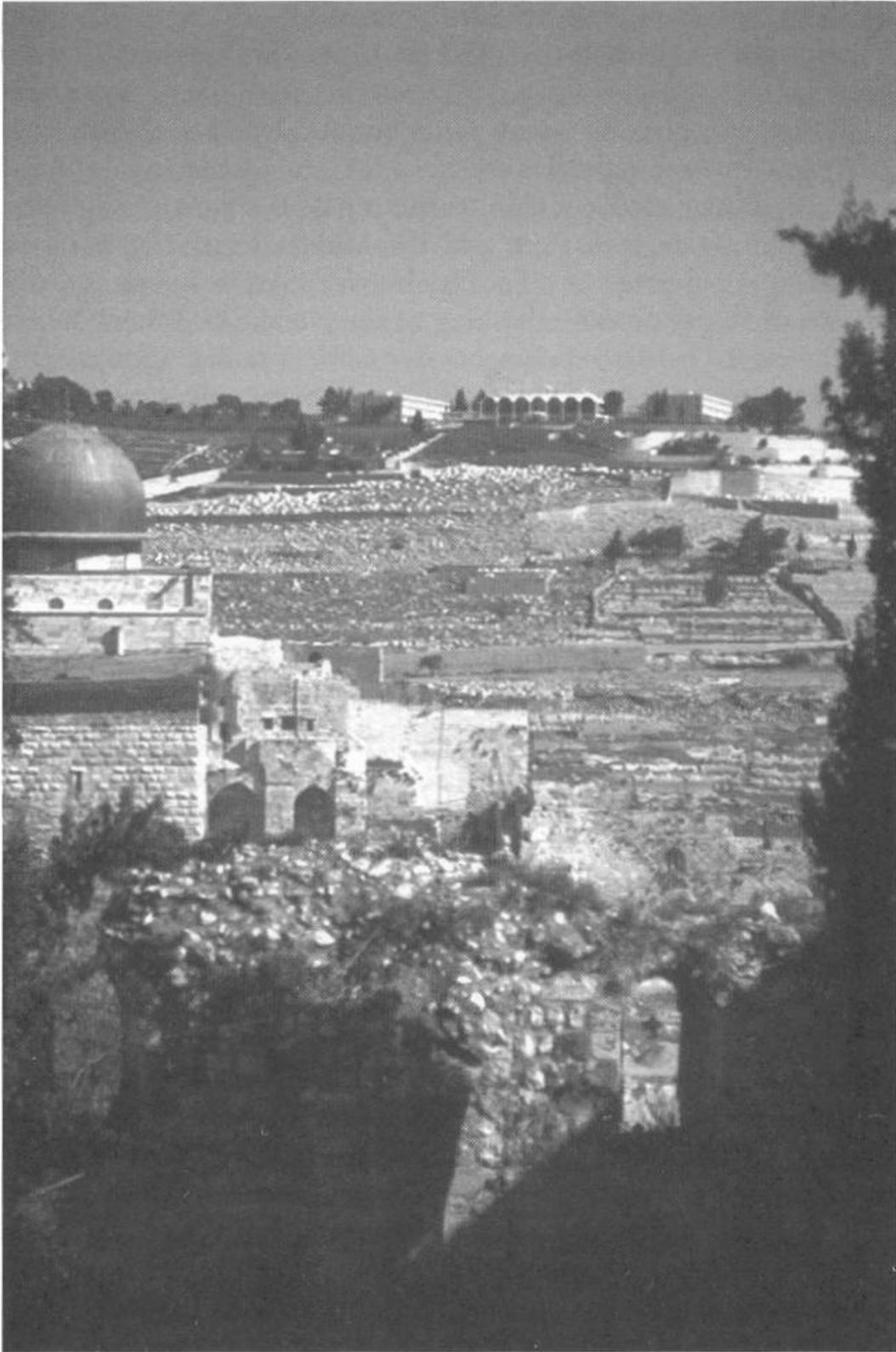
wird dieser Kampf ausgetragen werden? Der Prophet Joel sagt uns, dass diese Entscheidungsschlacht nahe Jerusalem stattfinden wird: „Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenen Judas und Jerusalems zurückbringen will, da werde ich alle Nationen versammeln und sie ins Tal Josaphat hinabführen und daselbst mit ihnen rechten“ (Joel 4, 1-2; Schlachter-Übersetzung).

Das Tal Josaphat wird auch Kidrontal genannt (zwischen dem Ölberg und dem Tempelberg). Hier wird Gott mit den Nationen zu Gericht sitzen. Das Tal weitet sich nach Süden und dort hindurch werden die Armeen der Welt von Megiddo aus südwärts vorrücken, um gegen Jesus Christus in Jerusalem zu kämpfen. In diesem größten Kampf aller Zeiten wird der Schöpfergott siegen und die armseligen Menschen in ihrem Versuch, Gott zu besiegen, vernichtend schlagen.

Törichte Militärführer werden schnell einsehen müssen, wie machtlos sie gegen die allmächtige, göttliche Kraft Gottes sind! Wie werden sie gezüchtigt werden? Gott erklärt: „Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem [...] und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg“ (Sacharja 14, 2-3). Beachten Sie die schreckliche Züchtigung, die dann über die rebellischen Armeen hereinbricht: „Und dies wird die Plage sein, mit der der HERR alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusalem in den Kampf gezogen sind: ihr Fleisch wird verwesen, während sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen werden in ihren Höhlen verwesen und ihre Zungen im Mund“ (Vers 12).

Jesus wird die größte jemals vereinigte Militärstreitmacht besiegen. Er wird als König aller Könige und Herr aller Herren zurückkehren, um diesem von Kriegen geplagten Planeten 1000 Jahre des Friedens zu bringen. „Und der HERR wird König sein über alle Lande“ (Vers 9).

Christus wird alle Armeen überwinden, die sich ihm in den Weg stellen! Er wird ein Jahrtausend des Friedens auf Erden bringen und alle Nationen den Weg des Friedens lehren. Dann werden auch Araber und Israelis versöhnt sein. „Zu der Zeit wird eine Straße sein von Ägypten nach Assyrien, dass die Assyrer nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien kommen und die Ägypter samt den Assyrern Gott dienen. Zu der Zeit wird Israel der dritte sein mit den Ägyptern und Assyrern, ein Segen mitten auf Erden; denn der HERR Zebaoth wird sie segnen und sprechen: Gesegnet bist du, Ägypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe!“ (Jesaja 19, 23-25).



Blick über das Kidrontal auf den Ölberg

©2002 ArtToday.

Nachdem die Armeen der Welt besiegt worden sind, wird der Schöpfergott Jerusalem zur Hauptstadt der Welt machen. Alle Nationen werden sich dem Reich Gottes auf Erden unterordnen und endlich den Weg des Friedens erlernen. „In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über die Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem“ (Micha 4, 1-2).

Der König aller Könige wird mit seinen Heiligen die Nationen umerziehen, hin zum Weg der Liebe, des Friedens und des Wohlstands (siehe Daniel 7, 18.27). Unter der Herrschaft des Messias, Jesus Christus, werden die Wege der Sünde, des Leidens und des Kriegs nicht mehr beschritten werden. „Er wird unter großen Völkern richten und viele Heiden zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Micha 4, 3).

Beobachten Sie den Nahen Osten

Jesus Christus warnte uns, geistlich wachsam zu bleiben (Lukas 21, 36). *Aber auf was sollten wir achten* bei all den Unruhen und Konflikten im Nahen Osten?

Achten Sie auf fortgesetzte Konflikte zwischen Israelis und Palästinensern im Heiligen Land. Die Palästinenser unterstützen weiterhin die Bewegung der *Intifada*; eine Umfrage des Jerusalemer Medien- und Kommunikationszentrums vom September 2002 ergab, dass 81 Prozent eine Fortführung der Intifada befürworten, bis Israel auf die palästinensischen Forderungen eingeht.

Achten Sie auf ein verstärktes Verlangen nach einem internationalen Eingreifen und internationaler Kontrolle, nicht nur in Gaza und der Westbank, sondern auch in Jerusalem selbst. Palästinenserführer Yasser Arafat hat sich selbst für eine UN-Friedenstruppe in Gaza und der Westbank ausgesprochen. Solange die *Intifada* andauert, sollten Sie darauf achten, wie weitere führende Staatsmänner sich dem Verlangen nach einer internationalen Kontrolle in Jerusalem anschließen.

Achten Sie auf eine wachsende Einheit unter den arabischen Nationen in ihrer Haltung gegenüber Israel. Psalm 83, den wir bereits betrachtet haben, nennt die Völker, die in den arabischen und muslimischen Nationen im Nahen Osten vertreten sind. Sie werden von Gruppierungen in Europa in ihrer starken Opposition gegen Israel

unterstützt. „Wohlan! sprechen sie, ‚lasst uns sie ausrotten, dass sie kein Volk mehr seien und des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!‘ Denn sie sind miteinander eins geworden und haben einen Bund wider dich gemacht“ (Psalm 83, 4-6). Achten Sie auf eine endzeitliche Allianz oder Union von Arabern und Muslimen, die sich gegen Israel formt.

Achten Sie auf die wachsende wirtschaftliche, politische und militärische Vereinigung der Europäischen Union. Wie wir in Daniels Prophezeiung gesehen haben, wird der König des Nordens eines Tages das Heilige Land besetzen. Europa arbeitet daran, die verschiedenen Militär- und Sicherheitskräfte zu koordinieren und zu vereinigen, und sucht nach einer Alternative zu seiner langjährigen Abhängigkeit vom NATO-Bündnis mit den USA als dominantem Partner. Im Juli 2005 kamen die EU-Außenminister überein, ein „Europäisches Sicherheits- und Verteidigungskolleg“ einzurichten, um multinationale Trainings zu organisieren und durchzuführen, die die Europäer aus verschiedenen Ländern unter den Rahmen beständiger Politik- und Verfahrensregeln zusammenbringt. Im November 2004, nach fünf Jahren der Planung errichtete die EU auch offiziell eine schnelle Eingreiftruppe, deren Aufgabe es ist, multinationalen Verbänden zu ermöglichen, militärische Aufgaben durchzuführen. Einen kleinen Vorgeschmack davon sah man in Bosnien. Und die russische Aggression in der Ukraine 2014 und 2015 veranlasste Deutschland, eine neue „Elitetruppe ‚Speerspitze‘“ anzuführen (*Los Angeles Times*, 14. Januar 2015). Werden diese Streitkräfte eines Tages eine bedeutende Rolle im Nahostkonflikt spielen? Achten Sie auf die Entwicklung Europas eigener Militärstreitkräfte.

Im Januar 2015 berichtete *Stratfor*: „Die Frage bezüglich Europa ist jetzt nicht, ob es seine gegenwärtige Form beibehalten kann, sondern wie radikal sich diese Form ändern wird. Und die drängendste Frage ist, ob Europa bei einer Unfähigkeit, die Union aufrecht zu erhalten, eine Rückkehr zum Nationalismus und seinen möglichen Konsequenzen erleben wird“ – einschließlich möglicherweise erneuten Kriegen auf dem Kontinent (*Stratfor*, 27. Januar 2015).

Achten Sie in Israel auf die Vorbereitungen und letztlich die Wiederaufnahme von öffentlichen Tieropfern durch die Juden in Jerusalem. Viele glauben, dass tatsächlich ein Tempel gebaut werden wird, doch die Geschichte und das Buch Esra zeigen, dass die Opfer auch lediglich auf einem Altar an der heiligen Stätte dargebracht werden können.

Achten Sie auf eine wachsende Konsolidierung der religiösen Macht in Europa. Als Papst Johannes Paul II. 1983 Österreich besuchte, plädierte er für Einheit in Europa und sagte: „Die Europäer sollten die bedrohlichen, internationalen Konfrontationen zwischen Staaten und Allianzen überwinden und ein neues, vereinigtes Europa vom Atlantik bis zum Ural schaffen“ (*The Principality and Power of Europe* [Die Vormachtstellung und Macht Europas], Adrian Hilton, Seite 36). Während seines Pontifikats rief

Papst Benedikt XVI. zur religiösen Einheit Europas auf und streckte seine Hand gegenüber den östlich-orthodoxen Kirchen in einem Maße aus, das viele Beobachter verblüffte. Papst Franziskus setzte diesen Trend fort mit seinen Aufforderungen gegenüber den europäischen Staatsoberhäuptern, ihre römisch-katholischen Wurzeln wiederzuentdecken.

Endlich Frieden

Jerusalem hat eine prophezeite, herrliche Zukunft vor sich. Es wird die Hauptstadt der Welt unter der Herrschaft des Friedensfürsten und Königs aller Könige, Jesus Christus sein. Das ist eine gute Nachricht für alle Nationen – für Sie, Ihre Kinder und Enkel. Wir müssen aber bedenken, dass Frieden im Leben der Menschen nur entstehen kann, wenn deren fleischliche Gesinnung geändert wird. Gott wird der überwältigenden Mehrheit aller Menschen die Gabe des heiligen Geistes verleihen. Dann werden sie den Weg zum Frieden finden.

Die ganze Welt wird die Wege Gottes kennen lernen. „Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jesaja 2, 3-4).

Jerusalem wird nicht nur der Regierungssitz der Welt sein, sondern auch die Bildungshauptstadt der Welt. Der große Erzieher und Lehrer, der Herr Jesus Christus, wird wahre Erkenntnis basierend auf dem Wort Gottes lehren. Alle Nationen werden die ewig gültigen Prinzipien, Gesetze und Werte erlernen, die Frieden und Wohlstand für alle sichern.

Das ist die gute Nachricht für Ihre Zukunft und die Zukunft der Welt. Im Herzen des Nahen Ostens – und der gesamten Welt – wird Jerusalem das Zentrum der Weltregierung, der Bildung und der Religion sein. Der Schöpfergott wird den künftigen Weltfrieden garantieren (Micha 4, 1-3), „denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet“ (Vers 4). Wir freuen uns alle auf den Frieden und die Versöhnung, die nur der Messias, Jesus Christus, dem Nahen Osten – und der ganzen Welt – bringen kann. Inzwischen sagt uns Jesus, dass wir wachen und beten sollen (Markus 13, 33). Und in Vers 37 heißt es: „Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!“

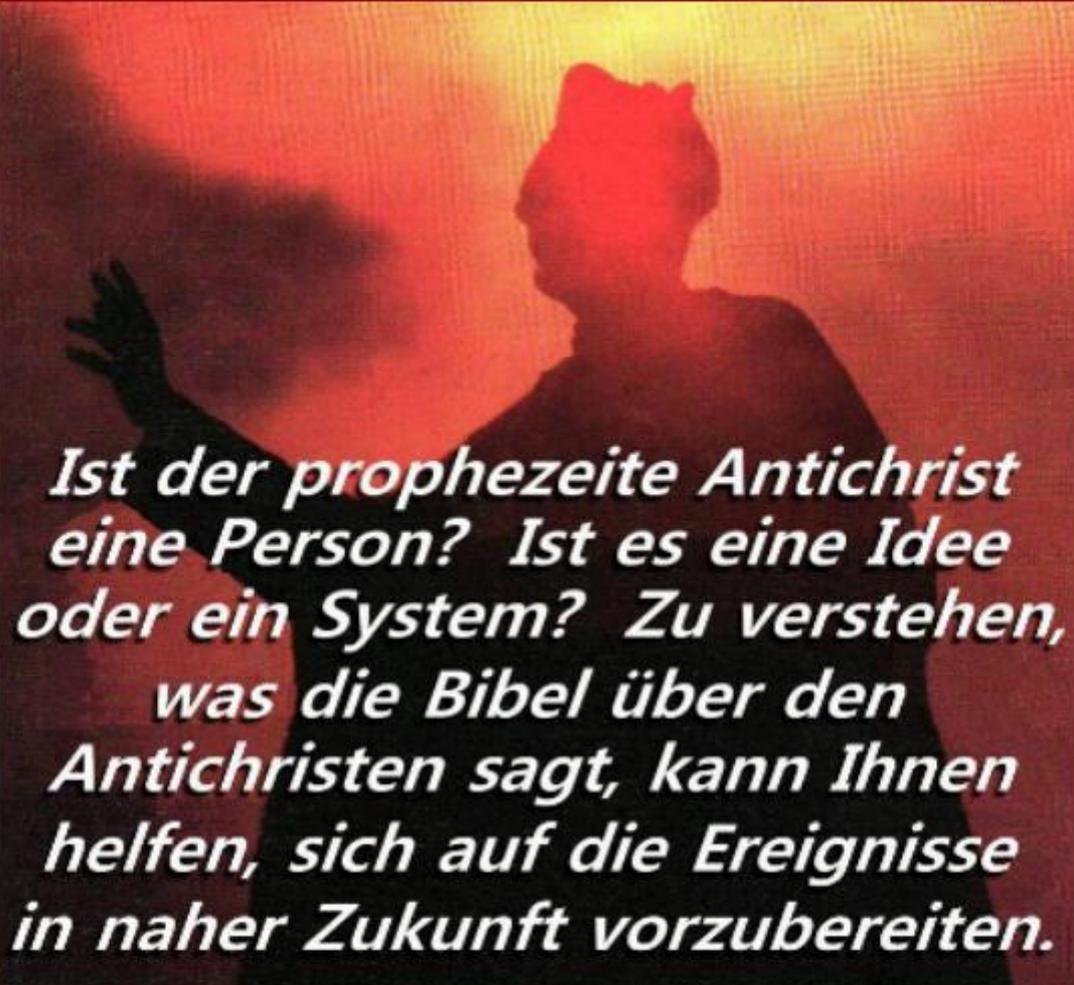
Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010
<http://www.tomorrowworld.org>

Regionalbüro Großbritannien:
Living Church of God
P.O. Box 9092
Motherwell, ML1 2YD Scotland
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Niederlande:
Wereld van Morgen
Postbus 267
NL – 6000 AG, Weert
Nederland

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe
<http://www.weltvonmorgen.org>

A silhouette of a person wearing a crown, set against a background of a fiery, orange and red gradient. The person's right hand is raised, palm facing forward. The overall image has a grainy, halftone texture.

Ist der prophezeite Antichrist eine Person? Ist es eine Idee oder ein System? Zu verstehen, was die Bibel über den Antichristen sagt, kann Ihnen helfen, sich auf die Ereignisse in naher Zukunft vorzubereiten.

Bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre "Wer oder was ist der Antichrist?", oder laden Sie sie herunter von unserer Webseite www.weltvonmorgen.org